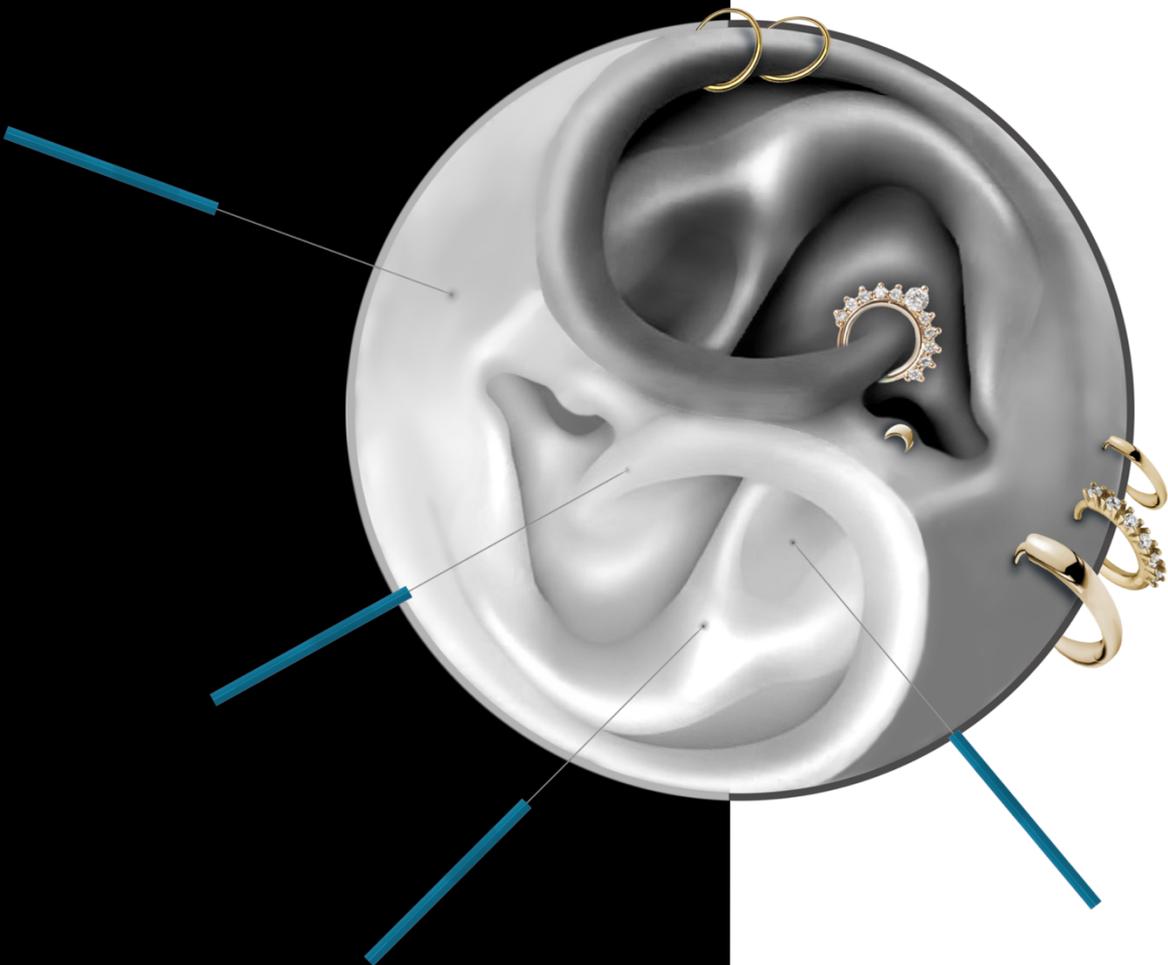


Medizinische Akupunktur am Ohr

wie Piercings die
Akupunkturpunkte
beeinflussen können



Maria Erler



Vorwissenschaftliche Arbeit

zum Thema

Medizinische Akupunktur am Ohr

-wie Piercings die Akupunkturpunkte beeinflussen können

Verfasserin: Maria Erler

Klasse: 8A

Schuljahr: 2020/21

Betreuerin: MMag. Birgit Trauner

Schulstempel

Unterschrift (Betreuerin/Betreuer)

Eingereicht: Saalfelden, am _____

Gendererklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit die Sprachform des generischen Femininums verwendet. Es wird an dieser Stelle hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der weiblichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Abstract

Die vorliegende Vorwissenschaftliche Arbeit setzt sich mit dem Thema der Ohrakupunktur auseinander. Hierbei wird auf die Grundlagen, die Methodik und die Wirkungsweise eingegangen. Die Intention war herauszufinden, ob Ohrpiercings gesundheitsfördernd, ähnlich der Akupunktur sein können oder ob sie möglicherweise gar eine Gefahr für den menschlichen Organismus darstellen. Für die Aufarbeitung dieses Themas wurden sowohl Literatur in Form von Büchern, Informationen aus dem Internet, Presseberichte, als auch Studien herangezogen. Der Besuch eines Experten auf diesem Gebiet bildet unter anderem die Basis für die Schlüsse, die aus den Recherchen folgen: Piercen zum Zwecke der Akupunktur kann eine wirksame alternativmedizinische Methode zur Schmerzbehandlung darstellen. Weite Forschungen scheinen sinnvoll, um die Wirksamkeit wissenschaftlich zu belegen. Denn dies würde die Basis für eine zukünftige gesetzliche Legitimation bilden.

Vorwort

Naturwissenschaften haben mich schon immer gefesselt, insbesondere die Medizin. So war es für mich fast schon logisch ein Thema zu wählen, das sich dem menschlichen Körper widmet.

Viele meiner Freundinnen und ich selbst tragen Ohrschmuck. Momentan ist es „in“ sein Ohr mit mehreren Piercings zu zieren. Dies stößt gerade bei konservativen Leuten oft auf Schmunzeln oder sogar Kritik. So kam mir der Gedanke, ob es nicht vielleicht zu viel des Guten sein könnte und es Auswirkungen auf meine Gesundheit geben könnte. Dabei fiel mir auch ein, dass sich so mancher am Ohr punktieren lässt, um zum Beispiel Kopfschmerzen zu lindern. Was wird wohl passieren, wenn beim Ohrringstechen zufälligerweise so ein Akupunkturpunkt „getroffen“ wird? Dieser Sache musste ich natürlich auf den Grund gehen! Als ich dann noch im Internet zu lesen bekam, dass Piercings gezielt genau dort platziert werden, brannte mir das Thema unter den Fingernägeln. So tauchte ich in die Welt der Alternativmedizin ein.

Hiermit möchte ich mich für die kritischen Worte mancher Mitmenschen bedanken. Sie führten mich letztendlich zum Thema meiner Arbeit.

Meinen ganz besonderen Dank möchte ich meiner Betreuerin MMag. Birgit Trauner aussprechen. Mit ihrem pädagogischen Feingefühl und ihrer langjährigen Berufserfahrung, gekoppelt mit ihrer freundlichen, fast schon kollegialen Art hat sie mich als meine Vorgesetzte bestens unterstützt.

Höchster Dank gebührt auch der Koryphäe auf diesem Gebiet, Herrn Stefan Bau, alias Steve Pierce. Auf meine Anfrage hin lud er mich spontan in sein Studio in Böblingen ein. Ich erkannte sofort, dass er sein Handwerk mit Leidenschaft und Kompetenz ausübt und dass ich an der richtigen Adresse angekommen war. Er schenkte mir unbegrenzt Zeit, ging nicht nur auf meine Fragen ein, sondern wandte sein Können gleich bei meiner Schwester und meinem Freund praktisch an, indem er ihnen spontan Dauernadeln setzte.

Ginzling, 1. Februar 2021, Maria Erler

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
2	Die Ohrakupunktur	7
2.1	Traditionelle Körperakupunktur vs. Ohrakupunktur	7
2.2	Die Kartographie der Ohrmuschel	11
2.3	Die Punktdetektion.....	13
2.4	Die invasiven Reizmethoden	16
2.4.1	Die klassische Ohrakupunktur	16
2.4.2	Die Dauerakupunktur und die Implantat-Akupunktur.....	17
2.5	Die Wirkungen und Nebenwirkungen	19
3	Piercings am Ohr	21
3.1	Mögliche medizinische und ästhetische Komplikationen.....	22
3.2	Der mögliche Einfluss von Piercings auf das Somatotrop am Ohr.....	23
4	Die Piercingpunktur	25
4.1	Entwicklung und Werdegang.....	25
4.2	Die Vorteile der Schmerzbehandlung mit Piercingpunktur	27
4.3	Die Legitimation der Piercingpunktur.....	28
5	Fazit	31
6	Resümee	33
	Literaturverzeichnis	36
	Bildquellenverzeichnis.....	40
	Abbildungsverzeichnis	41
	Anhang.....	42

1 Einleitung

Im Rahmen dieser vorwissenschaftlichen Arbeit soll anhand sachlicher und objektiver Recherche an das Thema Ohrakupunktur und die mögliche Wirkung von Ohrpiercings, die in Akupunkturpunkte gestochen werden, herangegangen werden. Dabei soll analysiert werden, ob Piercings im Ohr durch gezielte Platzierung wie eine konventionelle Akupunkturbehandlung wirken können. Es wird der Frage nachgegangen, ob diese Methode in der Alternativmedizin anwendbar wäre. Können Piercings einen Heilprozess im Körper einleiten oder könnten sie den Organismus belasten oder gar schädigen? Der sachlichen Betrachtung von unterschiedlichen Sichtweisen und verschiedenen Meinungen kommt eine große Bedeutung zu. Ein Fazit auf wissenschaftlichem Niveau bedarf einer unparteiischen Evaluierung der Thesen und Antithesen und der Einholung von Expertisen.

Der Besuch eines absoluten Experten auf diesem Gebiet in Deutschland sowie ein ausführliches Interview mit diesem Experten sind Teil der Recherche. Zudem wird auf einschlägige Fachbücher und auf Quellen im Internet zugegriffen.

Das erste Hauptkapitel gibt einen ausführlichen Einblick in die Thematik der Ohrakupunktur. Dabei wird auf den Unterschied zwischen der Akupunktur am gesamten Körperstamm und der Punktion ausschließlich am Ohr eingegangen sowie die Methodik und die Wirkungsweise erklärt.

Im zweiten Hauptkapitel wird der Einfluss von Piercings auf den Körper und mögliche negative Auswirkungen beleuchtet.

Schließlich findet im dritten Hauptkapitel eine Verknüpfung der Themen von Kapitel eins und zwei statt und auf die Erkenntnisse daraus wird eingegangen.

Der Text enthält also drei Schwerpunkte. Die ersten beiden Großkapitel bilden die Grundlage zum dritten Hauptkapitel, in dem schließlich versucht wird, auf die Forschungsfrage eine Antwort zu finden.

2 Die Ohrakupunktur

Der lateinische Begriff „Akupunktur“ leitet sich von den Fremdwörtern „acus“- die Nadel und dem Verb „pungere“- stechen ab (Kampik, 1997, S. 5). Im Allgemeinen gilt die Akupunktur als eine der erfolgreichsten therapeutischen Verfahren der traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Sie ist daher ein wesentliches Instrument dieser, insbesondere bei der Behandlung von chronischen Erkrankungen und Beschwerden. (Reiche, 2015) Die Ohrakupunktur ist eine Sonderform der traditionellen Körperakupunktur (Kampik, 1997, S. 356). Im folgenden Kapitel wird erklärt, warum die Ohrakupunktur als eigenständige Behandlungsmethode gesehen werden muss. Sie unterscheidet sich nämlich zusammen mit den anderen Mikrosystem-Akupunktur, das sind die Schädel-, Mund-, Zungen-, Fuß- und die Handakupunktur, von der traditionellen Akupunktur am Körperstamm (Schierl, 2009).

2.1 Traditionelle Körperakupunktur vs. Ohrakupunktur

Grundsätzlich wird mit der Punktion durch Nadeln versucht, Heilungsprozesse im Körper auszulösen. Die Ohrakupunktur, auch Aurikulomedizin (aurikular = die Ohrmuschel betreffend (Glosbe, o.J.)) genannt, ist eine von vielen Varianten, die eine Behandlung mit Nadeln bietet. Während bei der traditionellen Akupunktur am Körperstamm das Ohr nur eine Nebenrolle spielt, steht das äußere Ohr bei der Aurikulotherapie voll im Zentrum der Behandlung. (Fux, 2018) Die zwölf Leitbahnen, auch Hauptmeridiane genannt, durchziehen den Körper. Durch sie fließt die Lebensenergie. Diese Meridiane liegen direkt unter der Oberfläche Haut und an speziellen Punkten bekommt man zu ihnen Zutritt. Dies sind unsere relevanten Akupunkturpunkte. Die Lebensenergie, die in der TCM auch „Qi“ genannt wird, steuert den ganzen Organismus und hat somit wesentlichen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Diese Akupunkturpunkte ermöglichen es der Therapeutin Einfluss auf einen gestörten Energiefluss zu nehmen. Es ist einerseits möglich einen Überfluss an Lebensenergie zu reduzieren und andererseits kann der Energiefluss auch angekurbelt werden. Hindernisse können einen Stau des Qi

Die Ohrakupunktur

verursachen. Auch kann die Fließrichtung verändert sein. Bei Störungen versucht der Therapierende den Energiefluss zu harmonisieren. (Mai, 2018)

Auch bei der Ohrakupunktur wird mithilfe von Akupunkturpunkten Einfluss auf den körperlichen Zustand des Patienten genommen. Im Gegensatz zur Körperakupunktur liegt die Akupunktur am Ohr aber dem Konzept der Somatotopie¹ zugrunde. Die Ohrakupunktur ist nämlich eine Mikrosystem-Akupunktur. Das bedeutet, dass das Ohr eine Repräsentationszone für den gesamten Organismus darstellt. Auf dem Ohr gibt es nämlich definierte Abschnitte, die mit einem gewissen Körperareal korrelieren. Oft wird ein auf dem Kopf stehender Embryo zur groben Vorstellung des Konzeptes der Somatotopie dargestellt. Abbildung 1 zeigt dieses Embryo-Modell. Es dient zur überblickmäßigen Illustration des Somatotops der Ohrmuschel. Per Exemplum befindet sich die Reflexzone der Zunge ungefähr dort am Ohr, wo sie beim Ungeborenen auf Abbildung 1 zu sehen ist. Der Augenpunkt liegt, wie man dem Modell entnehmen kann, am Ohrläppchen. (Rubach, 2009, S. 4ff)

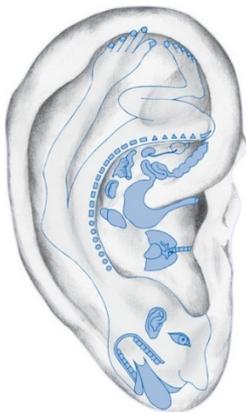


Abbildung 1: Embryo-Modell (Rubach, 2009, S. 26)

Zahlreiche weitere Repräsentationsfelder stellen charakteristische, systematische Verbindungen mit anderen Bereichen des Körpers dar. Durch die Ohrmuschel führt keiner der 12 Hauptmeridiane. Daher spielt das Ohr bei der herkömmlichen Akupunktur keine Rolle. Man erkannte erst später, dass im Ohr ein autonomes Mikrosystem mit Reflexzonen des gesamten Organismus' abgebildet ist. (ebd., S. 4ff)

¹ (griech. soma= Körper, topos= Ort) die Abbildung von Körperregionen auf Areale des Ohrs (Hauff, 2009)

Die Ohrakupunktur

Da also keine Meridiane die Ohrmuschel durchziehen, müssen die Wechselwirkungen zwischen dem Körper und dem Ohr durch eine andere, von der Körperakupunktur abweichende, Methode funktionieren. Neurowissenschaftlerinnen gehen davon aus, dass eine Verbindung zwischen den Ohrakupunkturpunkten und höheren Bereichen des zentralen Nervensystems vorhanden ist. (Rubach, 2009, S. 6) Bei der Körperakupunktur werden hingegen primär Reize über das periphere Nervensystem angeregt (Wlasak, 2012, S. 7). Insbesondere sollen der Trigeminnusnerv, der Vagusnerv und das obere Halsgeflecht die Interaktion zwischen dem Gehirn und dem äußeren Ohr ermöglichen. Es kann also angenommen werden, dass ein Signalaustausch zwischen dem Gehirn und dem Ohr stattfindet. (Fux, 2018) Zur Erklärung dieser Theorie wird häufig der embryonale Erklärungsansatz herangezogen: In der Embryonalzeit entstehen nach der Befruchtung aus der Zygote drei Keimblätter. Aus jedem der drei embryonalen Keimblätter Entoderm, Mesoderm und Ektoderm gehen folglich unterschiedliche Organe und Gewebsteile hervor. Das Ohr besteht im ausgereiften Zustand aus Gewebsteilen jeder dieser drei Keimblätter (vgl. Abb. 2). Während also zum Beispiel aus dem Ektoderm auch die Sinnesorgane hervorgehen, liegen die mit den Sinnesorganen korrespondierenden Reflexzonen auf dem entodermalen Bereich der Ohrmuschel. Es wird nämlich davon ausgegangen, dass die Verbindung zwischen den Organen, die aus demselben Keimblatt wie die entsprechenden Gewebsabschnitte am Ohr entstanden sind, zeitlebens bestehen bleibt. (Flucher, 2017; Rubach, 2009, S. 22f; Wlasak, 2012, S. 53f)

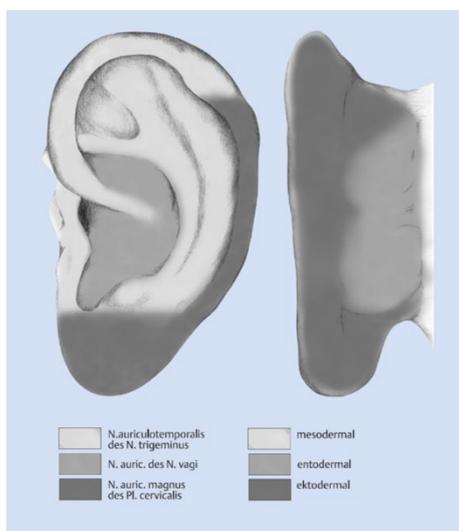


Abbildung 2: Die Anordnung der Keimblätter auf der äußeren Ohrmuschel (Rubach, 2009, S. 23)

Die Ohrakupunktur

Zudem soll die Ohrakupunktur die effektivste Mikrosystem-Akupunktur sein. Der Grund liegt möglicherweise darin, dass das Ohr und das Gehirn physisch sehr nahe beieinander liegen. Beispielsweise kann der Signalaustausch im Vergleich zur Mikrosystem-Fußakupunktur (vgl. Kapitel 2 Ohrakupunktur) viel rascher erfolgen. (Fux, 2018) Wegen des kürzeren Weges der Signale sollen weniger Störungen bei der Informationsübertragung auftreten (Fux, 2018; Rubach, 2009, S. 6).

Ein weiterer signifikanter Unterschied der Ohrakupunktur im Vergleich mit der Körperakupunktur unterstreicht zudem die soeben genannte vermutete Wechselbeziehung des Ohrkomplexes mit dem Gehirn. Im Gegensatz zur herkömmlichen Akupunktur am Körper können die Reflexpunkte beziehungsweise die Reflexareale nur im irritierten Zustand nachgewiesen werden. Während man nämlich die Akupunkturpunkte am Körper immer auffinden kann, ist dies am Ohr nicht möglich. Wenn aber eine Störung, eine Verletzung oder Erkrankung eines Organs vorliegt, kann der dazu komplementäre Punkt am Ohr sehr wohl auffindig gemacht werden. Die Methoden zur Lokalisation eines Akupunkturpunktes am Ohr werden im Kapitel 2.4 behandelt. Mit diesem Hintergrundwissen kann die Theorie der Wirksamkeit der Aurikulothérapie begründet und bekräftigt werden. Da die Akupunkturpunkte an der Ohrmuschel nur im Falle einer Irritation reagibel sind, kann man annehmen, dass das Gehirn ein Signal an das Ohr gesendet haben muss. Folglich entsteht beim korrespondierenden Areal am Ohr eine Irritation. (Rubach, 2009, S. 5ff; Wlasak, 2012, S. 52 & 54)

Will man die Ursprünge der Körperakupunktur sowie der Ohrakupunktur ergründen muss man über 2000 Jahre in die Vergangenheit zurückgehen. Die Anfänge beider Akupunkturvarianten sind ähnlich. Erste Grundlagen zur Akupunktur wurden in einem der ältesten Bücher der Chinesischen Medizin, dem „Huáng Di Nèi Jing“, gefunden. Dieses stammt bereits aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. Auf erste Hinweise zu den reflektorischen Beziehungen zwischen dem Ohr und einzelnen Körperregionen stieß man im „Nèi Jing“. Dies ist ebenfalls ein über 2000 Jahre altes Lehrbuch der Chinesischen Medizin und wird als Fundament der Ohrakupunktur gesehen. Im Gegensatz zur Körperakupunktur wurde diese aber bis in die 1950er nie systematisch weiterentwickelt (Wlasak, 2012, S. 4f) und es existieren bis dahin kaum medizinische Aufzeichnungen. Mündliche Überlieferungen

Die Ohrakupunktur

sollen die Kenntnisse über die Beziehung zwischen Ohr und Körper jedoch bis vor ungefähr 70 Jahren aufrechterhalten haben. Erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts stieß Paul Nogier, ein französischer Arzt und Physiker, durch Zufall auf das Phänomen des Somatotrops des Ohres. Er gilt bis heute als Begründer der Aurikulothérapie. Nogier hat seinen Erfolg einem Zufall zu verdanken, als er kleine Narben am Ohr seiner Patienten erkannte. Diese waren durch Kauterisationen entstanden, die die Patienten in Afrika durchführen ließen. In Afrika wurden nämlich damals mit einem glühenden Eisenstab dem Ohr Verbrennungen zugefügt. Damit sollten Ischias-Beschwerden² verringert werden. Daraufhin wurde sein Interesse geweckt und er begann systematische und praktische Untersuchungen durchzuführen. Als er dann nach jahrelangen Studien seine Erkenntnisse 1956 veröffentlichte, fand dies große Resonanz. Selbst in China wurden seine Publikationen mit großem Interesse gelesen und waren Start einer Renaissance der beinahe vergessenen Ohrakupunktur. Die Chinesische Medizin kam grundsätzlich zu denselben Erkenntnissen wie Nogier, nur weichen die Punktlokalisationen zeitweilig etwas ab. Daher spricht man heute von zwei unterschiedlichen Richtungen der Ohrakupunktur: Die chinesische Ohrakupunktur und die Aurikulothérapie nach Nogier. Der Unterschied ist jedoch marginal. (Hempfen, 1995, S. 275; Holzknecht & Wirz-Ridolfi, 2015; Rubach, 2009, S. 2-4)

2.2 Die Kartographie der Ohrmuschel

Paul Nogier ist nicht nur der Begründer der Aurikulothérapie, er kreierte aus seinen Recherchen heraus auch die „Kartographie der Ohrmuschel“. Der Arzt und Physiker verknüpfte nämlich das Wissen über die Embryogenese (vgl. Kapitel 2.1) und dem von ihm erforschten Reflexbeziehungen des Ohres mit dem zentralen Nervensystem. Die Forschungen und die praktischen Untersuchungen zu den Zonen am Ohr, die mit gewissen Körperarealen korrelieren, decken sich mit den Keimblattzuordnungen am äußeren Ohr. Er erkannte schnell, dass die Repräsentationszonen mit der Entwicklung des Ohres im embryonalen Stadium zusammenhängen. Beispielsweise ist das Auge aus dem Keimblatt Ektoderm her-

² Rückenschmerzen, die vom Ischiasnerv ausgehen (Müller M., 2018)

Die Ohrakupunktur

vorgegangen und der dazu komplementäre sogenannte Augenpunkt liegt ebenfalls in jenem Bereich des Ohres, der aus dem Ektoderm entstanden ist. Als Gedankenstütze dient das Embryo-Modell (vgl. Abb.1), um die Auffindung der Akupunkturpunkte zu erleichtern und um sich diese besser merken zu können. Das Modell ist aber keinesfalls zur exakten und präzisen Darstellung der Akupunkturpunkte bzw. der Reflexzonen geeignet. (Rubach, 2009, S. 24) Um einen detaillierten Einblick zu erhalten, empfiehlt es sich einen Blick auf die Abbildung drei zu werfen. Hier sind die ungefähren Reflexzonen an der Ohrvorderseite eingezeichnet. Abbildung vier zeigt ebenfalls diese Darstellung, jedoch anstelle der alphanumerischen Codes werden die korrespondierenden Organe in den dazugehörigen Zonen abgebildet. Beide Anschauungsarten orientieren sich an Nogiers Veröffentlichungen. Da jedes Ohr eine andere Anatomie aufweist und die Angaben zur Punktlokalisierung in der chinesischen Schule teilweise vom französischen Modell abweichen, wird die exakte Detektion des Akupunkturpunktes erschwert. Es ist daher zwingend notwendig auf die einzelne Patientin individuell einzugehen. (Wlasak, 2012, S. 62)

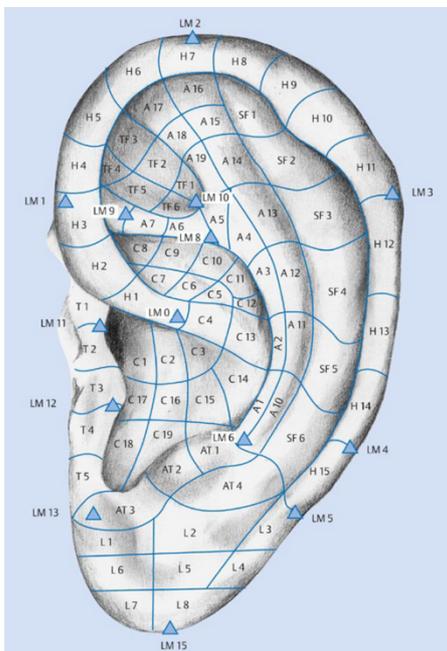


Abbildung 3: Die Darstellung der Reflexzonen des Ohres anhand alphanumerischer Codes (Rubach, 2009, S. 14)

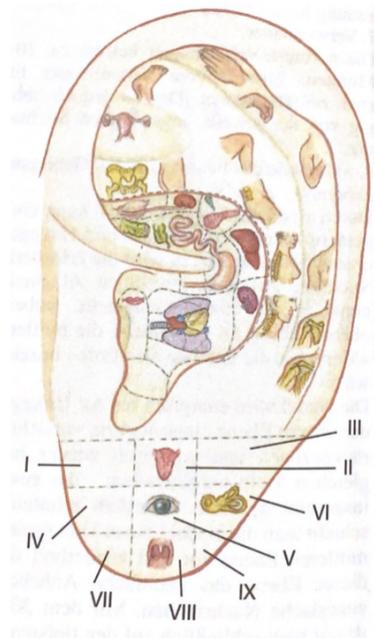


Abbildung 4: Die Ohrkartographie mit Symbolen (Hempfen, 1995, S. 274)

In Abbildung fünf sind die Akupunkturpunkte bereits exakt eingezeichnet. Man kennt mehr als 100 Punkte am Ohr (Burgdorf, kein Datum). Anzumerken ist, dass der Wahl der Darstellungsweise des Somatotrops, ob in Zonen aufgeteilt oder

Die Ohrakupunktur

Als erstes hält man nach sichtbaren Auffälligkeiten an der Ohrmuschel Ausschau. Gerötete oder offenbar hellere Hautpartien, sowie Schwellungen oder Veränderungen im Gewebe, wie Kerben oder Schuppungen, können auf organische Beschwerden oder Leiden hindeuten. Solche Phänomene können Indizien für mögliche reagible Reflexzonen sein. (Wlasak, 2012, S. 64f)

Als nächstes kommt eine von vier verschiedenen Methoden zur Anwendung, um relevante und aktive Punkte zu lokalisieren. (ebd., S. 64f) Das **Mechanische Drucktasten** mittels Drucktaster, einem stricknadelartigen Hilfsmittel mit stumpfer, kugelförmiger Spitze, erfordert nicht nur das Geschick des Akupunktierenden. Dieser sucht mit dem Drucktaster das in Frage kommende Areal bei gleichmäßiger Druckausübung langsam ab. (Rubach, 2009, S. 84) Die Patientin gibt dabei Auskunft, falls der Druck an einer Stelle besonders gut wahrnehmbar ist oder sogar leichte Schmerzen zu verspüren sind. In Abbildung 6 kann man die Anwendung dieser Technik sehen. (Fux, 2018)

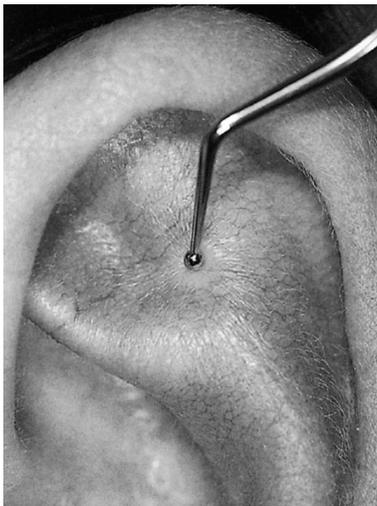


Abbildung 6: Mechanisches Drucktasten mittels Drucktaster (Rubach, 2009, S. 84)

Eine weitere, ähnliche Methode ist die **Very-Point-Methode**. Sie ist eine Weiterentwicklung der mechanischen Punktsuche. Die Detektionsabläufe sind beinahe ident, jedoch wird anstelle eines Drucktasters sofort die Akupunkturnadel verwendet. Hierbei ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, weil die Areale mit der Nadel nur sehr feinfühlig auf Empfindlichkeit abgetastet werden sollen. Im Falle, dass ein irritierter Punkt mit der Nadel berührt wird, spricht die Reaktion des Patienten

Die Ohrakupunktur

oder der Patientin häufig für sich. Diese verspüren, genau wie bei der Drucktaster-Methode, ein Kribbeln, Ziehen, Brennen oder einen leichten Schmerz. Der Vorteil hierbei ist, dass die Nadel sofort und unmittelbar in die ausfindig gemachte Stelle eingestochen werden kann, ohne das Instrument wechseln zu müssen. (Rubach, 2009, S. 87; Wlasak, 2012, S. 66f)

Zusätzlich zu den eben vorgestellten mechanischen Detektionsarten gibt es die Möglichkeit sich eines **elektronischen Punktsuchgeräts**, kurz **PSG** zu bedienen. Durch Messen des Hautwiderstandes wird man über mögliche aktive Akupunkturpunkte informiert. Bei etwa 90% der Reflexpunkte ist der Hautwiderstand im Vergleich zur restlichen „normalen“ Haut vermindert. Bei den restlichen 10% ist der Hautwiderstand jedoch erhöht. Die Alternativmedizin macht sich dieses Phänomen zu nutze. Allerdings ist die Fehlerquote bei solchen PSGs hoch, weswegen eine Kontrolle mit Drucktaster nicht ausbleibt. Hierfür ist nur die erhöhte Schmerzempfindlichkeit in dem zuvor elektronisch ausgemessenen Punkt zu überprüfen. (Wlasak, 2012, S. 65) Abbildung 7 dient ausschließlich zur Visualisierung.

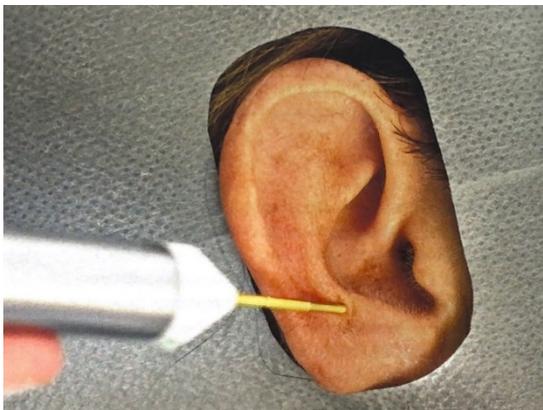


Abbildung 7: Elektronisches Punktsuchgerät (PSG) (Wlasak, 2012, S. 66)

Die vierte Möglichkeit der Punktdetektion erfordert am meisten Übung, eine hohe Sensibilität und eine qualifizierte Ausbildung. Dabei macht man sich einen Reflex zu nutze. Diese Methode ist unter dem **Reflex Auriculo-Cardiaque (RAC)** bekannt. VAS (Vaskuläres Autonomes Signal) oder Nogier-Reflex sind andere Bezeichnungen. Laut Nogier soll eine Veränderung der Pulsamplitude eine Differenzialdiagnostik ermöglichen. Ein schwacher elektrischer Impuls löst am Ohr eine kleine Pulswelle aus. Diese soll über Reflexzonen deutlicher spürbar sein, weshalb man diese dann ausfindig machen kann. Geübte haben meist eine sehr

dünne Haut am Finger, was ihnen genaueres Tasten ermöglicht. Die Mithilfe der Patientin ist bei dieser Methode nicht erforderlich. (Angermaier, 2015)

2.4 Die invasiven Reizmethoden

Zusätzlich zur herkömmlichen Methode der Ohrakupunktur mit Akupunkturnadeln gibt es noch weitere invasive Praktiken, die auch häufig zur Anwendung kommen. Diese unterscheiden sich vorwiegend durch die Reizdauer. Auf Kaute-risationen jedoch wird nicht eingegangen. Bei dieser Methode werden minimale Verbrennungen oder Verätzungen zugefügt. Es handelt sich aber um keinen in-vasiven Eingriff mit einer Nadel oder einem Implantat. Es ist somit nicht Thema dieser Arbeit, wie auch alle nichtinvasiven Reizmethoden, wie Akupressur, La-serakupunktur, Elektroakupunktur oder Moxibustion. Bei diesen Behandlungs-weisen wird nicht in die Haut eingedrungen, sondern Stimulation durch Druck, Laser, Strom oder Wärme erzeugt. (medUNIQA, 2020; Schierl, 2009)

2.4.1 Die klassische Ohrakupunktur

Die klassische Ohrakupunktur durch Nadelung wird am häufigsten angewendet (Rubach, 2009, S. 106). Sie ist einfach zu erlernen, die Durchführung ist in Ös-terreich jedoch ausschließlich Ärztinnen vorbehalten. (Müller W. , 2013) Zuerst wird der relevante aktive Punkt lokalisiert und dann findet in der klassischen Ohr-akupunktur das Prinzip der konventionellen Körperakupunktur Anwendung. Das bedeutet, dass feinste Nadeln, sogenannte Gesichtsnadeln, mit einem maxima-len Durchmesser von 0,3 Millimetern in die Haut gestochen werden. (Rubach, 2009, S. 91) Sie bestehen in der Regel aus Stahl und sind zu einmaligen sterilen Anwendung bestimmt. Zudem sind auch Gold- und Silbernadeln zur mehrfachen Anwendung im Gebrauch, dies stellt jedoch die Ausnahme dar. Die Eindringtiefe beträgt lediglich 2 Millimeter. (Bošnjak, o.J.) Zur Veranschaulichung dient Abbil-dung 8. Sie zeigt ein Ohr, in dem sich bereits zwei Einmalnadeln befinden. Eine dritte Nadel wird gerade eingestochen. Nach der Platzierung von circa drei bis maximal fünf Nadeln pro Ohrmuschel ist die Sitzung aber noch nicht beendet. Es folgt eine Ruhezeit von 20- 45 Minuten, in der die Patientin sich ruhig liegend entspannend soll. Abschließend erfolgt das Entfernen der Nadeln, sowie eine Aufklärung über mögliche kleine Blutungen an den Einstichstellen. (Rubach,

Die Ohrakupunktur

2009, S. 91) Solche Akupunkturbehandlungen am Ohr sind mit fast keinen Risiken verbunden. Durch die horizontale Lagerung der Patientin kommen Kreislaufbeschwerden so gut wie nie vor. Man spürt nur ein leichtes Brennen oder Pochen während der Behandlung oder eventuell noch kurz danach. Selbstverständlich kann es bei unhygienischer oder unsachgemäßer Durchführung der Ohrakupunktur zu Infektionen kommen. Immerhin handelt es sich ja um minimale Verletzungen. Bei Einhaltung aller hygienischer Maßnahmen sollten keine Probleme auftreten. Der kleine Wundkanal schließt sich normalerweise sofort nach der Sitzung. (Fux, 2018)



Abbildung 8: Platzierung von Einmalnadeln am Ohr (Krischer, o.J.)

2.4.2 Die Dauerakupunktur und die Implantat-Akupunktur

Die beiden folgenden invasiven Dauerreizmethoden sind die Dauerakupunktur und die Implantat-Akupunktur. Beide Arten bieten die Möglichkeit einer lang andauernden Wirkung und finden häufig Anwendung, wenn sich zuvor die klassische Ohrakupunktur bewährt hat. (Rubach, 2009, S. 101ff)

Es werden auch zwei nichtinvasive Dauerreizmethoden angeboten, sie entfalten ihre Wirkung durch Ohrklemmen oder durch Kugelpflaster. In dieser Arbeit wird ihnen keine Bedeutung zugemessen. Sie werden nur vollständigkeithalber erwähnt. (ebd., S. 101ff)

Die Dauerakupunktur erfolgt mit kurzen, sterilen Einmalnadeln aus Stahl oder Nickel. Diese sind nur etwa zwei Millimeter lang und die vordere Nadelspitze wird

Die Ohrakupunktur

mittels eines Applikators unter die Haut gebracht. Nur ein kleiner runder Kopf bleibt an der Epidermis zu sehen. (Vanani, 2017) Es gibt Dauernadeln, die an der Spitze einen kleinen Widerhaken aufweisen, der vorzeitiges Herauslösen verhindern soll. Herkömmliche Dauernadeln verfügen im Allgemeinen nicht über Widerhaken. Der Applikator, der die Nadel führt, löst sich nach dem Platzieren. Ist die Nadel einmal unter der Haut wird sie mit einem Pflaster geschützt, um das Eindringen von Keimen in die kleine Wunde zu verhindern. In Abbildung 9 sind handelsübliche Dauernadeln mit Applikatoren abgebildet. Bild 10 zeigt fertig gesetzte Dauernadeln. (Rubach, 2009, S. 101ff) Für Gewöhnlich bleiben Dauernadeln für einige Wochen im Ohr. In der Regel werden sie vom Körper selbst abgestoßen, ohne dass es bemerkt wird. (Vanani, 2017) Sollte der Fall eintreten, dass sie sich nicht eigenständig lösen oder gar Schmerzen bereiten, dann kann man sie selber mit einer Pinzette entfernen. (Langenbeck, o.J.)

Da sich während der Zeit des Tragens die Wunde nicht schließen kann, besteht im Vergleich zur klassischen Ohrakupunktur, eine erhöhte Entzündungs- und Infektionsgefahr. (Wlasak, 2012, S. 6)

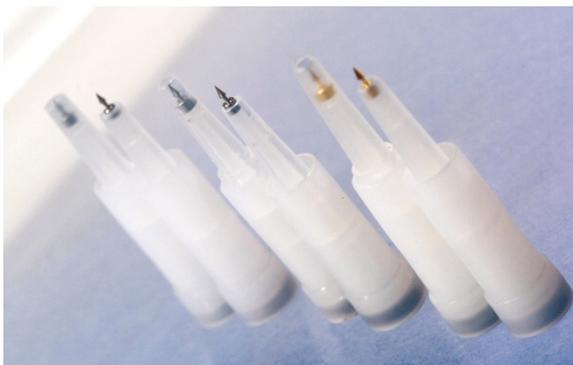


Abbildung 9: Dauernadeln mit Applikator (Baumgarten, o.J.)



Abbildung 10: Dauernadeln im Ohr (Stegh, o.J.)

Die Implantat-Akupunktur wird gegenüber der Dauerakupunktur oft bevorzugt, weil sie das Infektionsrisiko weitgehend unterbindet. Auch sie setzt auf permanenten Reiz der Akupunkturpunkte. Nach dem Setzen des Implantats kann sich der kleine Wundkanal vollständig schließen und abheilen. Von der ehemaligen

Die Ohrakupunktur

Einstichstelle sieht man nach zwei bis drei Tagen nichts mehr. Erregern wird die Möglichkeit genommen in die Wunde einzudringen. Eine Entzündung ist nahezu ausgeschlossen, wenn sauber und hygienisch gearbeitet wird. (Wlasak, 2012, S. 83)

Zudem wird zwischen löslichen, also resorbierbaren und auch dauerhaften Implantaten unterschieden. Im Gegensatz zu den Resorbierbaren aus einer Milchsäure-Glukose-Verbindung verweilen die Dauerimplantate, die aus dem Edelmetall Titan bestehen, zeitlich unbegrenzt im Ohr. Eine Entfernung ist nur durch medizinisches Fachpersonal möglich. Die durchschnittliche Resorptionszeit der Milchsäure-Glukose-Implantate liegt hingegen bei 15 Monaten, dann hat sie der Körper vollständig abgebaut. Ein wiederholtes Einsetzen auf demselben Punkt ist problemlos möglich. (ebd., S. 6ff) In der Größe unterscheiden sich die resorbierbaren Implantate von den dauerhaften nur minimal. (ebd., S.10ff)

2.5 Die Wirkungen und Nebenwirkungen

Die Akupunktur wird häufig belächelt und es wird ihr oft auch von Medizinerinnen wenig Bedeutung beigemessen. Viele meinen, sie sei keine echte Therapie. Eine mögliche Wirkung basiere lediglich auf dem Placebo-Effekt. Mehrere Studien zeigen jedoch, dass sowohl die Körperakupunktur als auch die Ohrakupunktur effiziente Therapiemethoden, vor allem bei chronischen Erkrankungen, darstellen.

Im Jahre 2001 wurde in Deutschland bis dato die weltweit größte Studie mit den meisten Probandinnen durchgeführt. Über 40 000 Patientinnen mit chronischen Erkrankungen wurden dabei behandelt und auf mögliche Wirkungen untersucht. Das Ergebnis war eindeutig: 90 % der Studienteilnehmerinnen konnten sich über weniger Schmerzen nach der Therapie mit Körperakupunktur freuen. (Wessinger, 2002)

Ein weiteres interessantes Ergebnis lieferte eine randomisierte Langzeitstudie, durchgeführt mit 1000 Patienten, an der Universität Freiburg. Es stellte sich heraus, dass die Aurikulotherapie sogar effektiver als die herkömmliche Akupunktur am Körper wirke. Geschuldet dem Umstand, dass die Reflexwege vom Ohr zum Gehirn sehr kurz sind (vgl. Kapitel 2.1), seien weniger Sitzungen nötig. Fazit: Die

Ohrakupunktur ist somit nachweislich eine wirksame Methode zur Behandlung von chronischen Schmerzen. (Wessinger, 2000)

Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu unerwünschten Nebenwirkungen bei einer oder nach einer Ohrakupunktursitzung kommt, ist sehr gering. Betreffend die invasiven Reizmethoden können in seltenen Fällen Schwindelgefühle, leichte Schmerzen an der Einstichstelle, kleine Blutungen oder minimale Blutergüsse auftreten. Das Infektionsrisiko hält sich dabei gering. (Schiwarth, 2018)

Die Akupunktur ist ergo eine risikoarme Behandlungsmethode. Ihr Vorteil liegt in den geringen Nebenwirkungen im Vergleich zu vielen Medikamenten. Sie kann, als alternativmedizinische Therapieform eine adäquate Alternative oder Ergänzung zur medikamentösen Behandlung sein. In einigen Fällen sei die Erfolgsrate der Ohrakupunktur sogar höher als die der konventionellen Schulmedizin. (Fella, 2013)

3 Piercings am Ohr

Der aus dem Englischen stammende Begriff „Piercing“ kann mit dem Wort „durchdringend“ ins Deutsche übersetzt werden. (dict.cc, o.J.) Er beschreibt den Vorgang des Durchstechens mittels einer Hohlnadel durch ein ausgewähltes Körperareal. (Borkenhagen & Stirn, 2013, S. 24) Dieser Anglizismus wird auch als Nomen verwendet. Dann steht er für das Schmuckstück, das durch das Durchstechen der Körperstelle angebracht werden konnte. (Carstens, 2021)

Nach der genannten Definition ist jede Form von Ohrschmuck, die durch das Durchstechen mit einer Nadel in das entstandene Loch eingeführt wurde, ein Piercing. Dennoch wird häufig zwischen Ohrlöchern und Piercings am Ohr unterschieden. Ist die Rede von Ohrlöchern, soll nur explizit der Schmuck am Ohrläppchen gemeint sein. Sobald die Nadel Knorpelgewebe durchdringen musste, spricht man von einem Piercing. (Schwaighofer, 2012) Diese Differenzierung hat folgenden Grund: Kinder unter 14 Jahren dürfen laut Gesetz in Österreich nicht gepierced werden. Selbst mit einer Einverständniserklärung der Eltern ist dies nicht erlaubt. (Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, 2003) Da sich dieses Gesetz aber nur auf das Durchdringen mit Nadeln bezieht, ist das sogenannte Ohrloch-Stechen mit einer Ohrlochpistole ausgenommen. Bei Juwelieren und Juwelierinnen kann ein Schmuckstück am Ohrläppchen mittels einer Pistole „eingeschossen“ werden. Der Ohrstecker hat ein spitzes Ende und wird mit hoher Geschwindigkeit durch das Ohrläppchen durchgedrückt. So zählt dieses Prozedere laut Gesetzeslage nicht als Piercing, denn es ist keine Nadel im Spiel. Natürlich kann ein Schmuckstück auch bei einer Piercerin am Ohrläppchen angebracht werden. Dieses Piercing wird dann Lobe-Piercing genannt und kann gesetzeskonform erst ab 14 gestochen werden. Im Folgenden wird einfach halber nur von Piercings am Ohr die Rede sein, wobei Ohrlöcher am Ohrläppchen dabei aber miteinbezogen sind. (Schwaighofer, 2012) Es gibt Piercings am ganzen Körper, jedoch wird am häufigsten das Ohr geschmückt. Laut einer Querschnittsstudie der Ruhr-Universität Bochum aus dem Jahre 2014 zieren knapp zwei Drittel (64,5 %) aller Frauen und knapp 10% aller Männer deutschlandweit

Piercings am Ohr

ihre Ohren mit Schmuck. Von den 2000 Befragten haben somit insgesamt 39,5 % Piercings am Ohr. (Brandau & Trampisch, 2014)

Das Ohr ist die beliebteste Stelle. Zum einen sind hier Piercings besonders gut sichtbar, zum anderen gibt es die verschiedensten Möglichkeiten den Schmuck dort anzubringen. Es kann jede Stelle der Ohrmuschel gepierced werden. Jede Positionierung ist individuell benannt. Neben dem Lobe-Piercing, dem traditionellen Ohrloch, wären das Tragus-Piercing und das Helix-Piercing erwähnenswert. (Karsten, 2006, S. 50)

3.1 Mögliche medizinische und ästhetische Komplikationen

Da es sich bei Piercings im Vergleich zur Ohrakupunktur um einen größeren Eingriff in den Organismus handelt, können Komplikationen häufiger auftreten. Handelsübliche Piercingnadeln haben einen Durchmesser von etwa 1,5 Millimetern und werden vollständig durch die ausgewählte Stelle am Ohr gestochen. Der Wundkanal ist damit sowohl von der Einstichseite als auch von der Austrittsstelle geöffnet. Von beiden Seiten ist folglich der Eintritt von Keimen oder Bakterien möglich, bis die Wundheilung abgeschlossen ist. Verheilte Löcher könnten beispielsweise beim Sport wieder aufreißen. Es muss nicht zwingend zu Blutungen kommen, dennoch kann durch kleine Risse in der Haut eine potenzielle Eintrittsstelle erneut gegeben sein. Zu den Hauptrisiken, die während der Verheilungszeit von bis zu sechs Monaten auftreten könnten, zählen Schwellungen, Blutungen, allergische Reaktionen und eitrige Infektionen. (Rehberg, 2020)

Falls das Schmuckstück wieder entfernt werden soll, ist mit einer kleinen Narbenbildung zu rechnen. Das Loch kann auch noch längere Zeit sichtbar bleiben. Dies ist eine rein ästhetische Unannehmlichkeit. Komplizierter wird es, wenn das Gewebe zu wuchern beginnt und „Wildfleisch“ entsteht. Das äußert sich in Form von kleinen pickelartigen Hügelchen um die Einstichstelle. Diese müssten aus medizinischen Gründen nicht entfernt werden, häufig kann es aber als störend empfunden werden. (Stingel, 2019)

3.2 Der mögliche Einfluss von Piercings auf das Somatotrop am Ohr

Die Wirkung von Ohrakupunktur ist mittlerweile klinisch erwiesen (vgl. Kapitel 2.5). Ob allerdings Piercings einen Einfluss auf das Somatotrop des Ohres haben ist bis dato nicht wissenschaftlich belegt. Es weisen jedoch zahlreiche Erfahrungen aus der Praxis sehr wohl darauf hin, dass man durch Piercings die Akupunkturpunkte stimulieren kann. Zum einen plädieren manche Ärztinnen oder Heilpraktikerinnen vom Piercen Abstand zu nehmen, zum anderen konnte schon zahlreichen Personen mit nur einem einzigen Piercing geholfen werden. Man kann also sehen, dass die unterschiedlichen Meinungen sehr weit auseinander liegen. In den nachfolgenden Kapiteln wird versucht mehr Klarheit zu schaffen.

2009 schrieb die Deutsche Heilpraktiker Zeitschrift, dass Meridiane durch Piercings blockiert werden. Das habe negative Auswirkungen auf den Energiefluss der Meridiane und somit auf die Gesundheit (vgl. Kapitel 2.1). Es wird eindringlich an die Leserinnen appelliert von gewissen Piercings Abstand zu nehmen. Durch eine Grafik wird verdeutlicht, an welchen Stellen am äußeren Piercings Krankheiten ausgelöst werden könnten. (Kämper, 2009) Diese Abbildung stammt laut Quellenangabe aus einem Buch zur Ohrakupunktur.

Wirft man einen Blick in dieses Buch so wird man feststellen, dass diese Abbildung in einem anderen Kontext verwendet wurde. (Rubach, 2009) Dieser Bericht kann daher nicht seriös sein und muss angezweifelt werden. Wie in Kapitel 2.1 beschrieben, wird das Ohr nicht von Meridianen durchzogen. Die Gefahr, dass Metalle den Meridianfluss negativ beeinträchtigen können, ist demnach in der Ohrakupunktur nicht gegeben.

Eine weitere Quelle schildert ebenfalls, dass durch Piercings die Energieleitbahnen des Körpers unterbrochen werden können, was Erkrankungen zur Folge haben könne. In diesem Text wird jedoch darauf eingegangen, dass das Ohr hier aus den erwähnten Gründen nicht betroffen sein kann. Es sei sogar eine Zone, an der Piercings einen positiven Einfluss auf den Körper haben können. Genauer wird aber nicht darauf eingegangen. (Okoro, 2021) Beim Studium der Quellen dieses Beitrages stößt man auf einen Artikel mit der Aussage, dass negative Aus-

Piercings am Ohr

wirkungen von Piercings am Bauchnabel, am Kinn, an der Zunge, an der Augenbraue und an der Lippe möglich wären. Laut diesem Text könne man ausschließlich und nur bei Ohrpiercings positive Effekte erzielen. (Buksov, 2017)

Es existieren unzählige Artikel im Netz mit den unterschiedlichsten Meinungen. Vom Inhalt her sind diese jedoch den vorangegangenen Beispielen ähnlich. (Karner, o.J.; Paetz, 2015; Rehberg, 2020; Schwarz, 2020)

4 Die Piercingpunktur

Unter dem Terminus „Piercingpunktur“ versteht man einen von Stefan Bau kreierten Begriff, der sich aus den Wörtern „Piercing“ und „Akupunktur“ zusammensetzt. Dieser Neologismus soll das gezielte Stimulieren von Akupunkturpunkten am Ohr mit einem Piercing beschreiben. (Bau, 2020)

4.1 Entwicklung und Werdegang

Im Rahmen dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit wurde ein Interview mit dem Schöpfer des Wortes „Piercingpunktur“ geführt. Er ist ein Pionier auf seinem Gebiet und war der erste, der durch gezieltes Platzieren von Piercings Schmerzen lindern und beseitigen konnte. Er ist unter dem Synonym „Steve Pierce“ bekannt. Nomen est omen. Viele seiner Kundinnen sind so wie er davon überzeugt, dass man durch richtig gesetzte Piercings Akupunkturpunkte am Ohr stimulieren und damit chronische Schmerzen lindern oder sogar vollständig nehmen kann. (ebd.)

Herr Bau sei durch Zufall darauf gekommen, dass man mit Ohrpiercings Menschen von Schmerzen befreien kann. Er war ursprünglich nur Piercer zum Zweck des Körperschmückens. Über mögliche Heilwirkungen hatte er damals noch nicht nachgedacht. Er versuchte sogar mittels eines PSG (vgl. Kapitel 2.3) mögliche Akupunkturpunkte zu ermitteln, um sie eben bewusst nicht zu treffen und diesen auszuweichen. (ebd.)

Ein Artikel, den ihm ein Kunde geschickt hatte, führte ihn auf einen neuen Weg. In dem US-amerikanischen Bericht war zu lesen, dass die Symptome von Migräne mit dem Daith-Piercing verschwinden können. Bei dieser Methode wird eine Nadel durch die innere Knorpelfalte des Ohres gestochen. Dort befindet sich der sogenannte Nullpunkt (vgl. Kapitel 2.2). Der Kunde, der ihm diesen Artikel zukommen ließ, litt schon jahrelang unter chronischer Migräne. Er bestand darauf, auf eigenes Risiko, den Nullpunkt zu piercen und so probierten sie es aus. Ohne wirklich Ahnung von der Aurikulothérapie zu haben, stach Bau das Piercing ungefähr dort, wie es im Artikel beschrieben wurde. Nach einigen Wochen war der Kunde migränefrei. Steve Pierces Neugierde war jetzt geweckt und er begann

Die Piercingpunktur

sich mit der Akupunktur systematisch auseinanderzusetzen. Er besuchte Seminare zum Thema Ohrakupunktur, suchte den Austausch mit Akupunkturinnen und bildete sich weiter. Der Böblinger stieß auf große Resonanz bei seinen Kunden und er startete gleich mit mehreren Versuchen. Von der Wirkung war er, genauso wie seine Kundinnen zuerst verblüfft. Durch Mundpropaganda kamen immer mehr Leute in sein Studio, sogar aus Südkorea, Venezuela, den USA und aus vielen anderen Ländern reisten Leute extra an. Herr Bau begann nun auf Wunsch von seinen Kundinnen und auch aus Eigeninteresse zu experimentieren. Er beschäftigte sich mit allen möglichen Arten von Schmerzen und den dazu relevanten Akupunkturpunkten. Genau dort setzte er die Piercings und hatte beachtliche Erfolge zu verzeichnen. (ebd.)

Als mit der Zeit vermehrt Medien über seine Methode berichteten, wurden Schulmedizinerinnen und Ärztinnen aufmerksam, die sich mit seinen „Anti-Schmerz-Piercings“ nicht anfreunden konnten. Eine Schmerzklinik verklagte ihn daraufhin, da er weder berechtigt sei Krankheiten zu diagnostizieren noch heilen dürfe. Man legte ihm nahe, er möge sein Studio schließen. Um nicht persönlich haften zu müssen, gründete er eine GmbH. Es folgte eine gerichtliche Auseinandersetzung, das Verfahren wurde jedoch zu seinen Gunsten entschieden. Er sei nicht derjenige, der die Krankheit diagnostiziert. Die Kunden kämen bereits mit ärztlichen Diagnosen und wollten von ihren Schmerzen befreit werden. Manche Leute seien verzweifelt gewesen, weil weder Medikamente noch Therapien anschlugen. Auch heile er keine Krankheiten, er nehme nur den Schmerz. Die Ursache des Leidens werde durch seine Piercingpunktur nicht bekämpft, die Symptome, die sich auch durch Schmerz äußern könnten, aber sehr wohl. (ebd.)

Im Nachhinein sieht Stefan Bau die Klage sehr gelassen. Schlussendlich half sie ihm zu mehr Publicity und es war die beste Werbung für sein Studio. Wenn Medizinerinnen gegen ihn schon vorgehen, so müsse doch wohl an der Piercingpunktur etwas liegen. (ebd.)

Bau konnte also weitere Erfahrungen sammeln und Erfolge einheimen. Er entwickelte seine Methode weiter bis zur Perfektion. Zudem gründete er eine Facebook-Gruppe, die mittlerweile mehr als 20 000 Teilnehmer hat. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und zufriedene Kunden berichten von der positiven Wirkung. (ebd.)

4.2 Die Vorteile der Schmerzbehandlung mit Piercingpunktur

Bau ist überzeugt, die Piercingpunktur habe etliche Vorzüge im Vergleich zu den akzeptierten Methoden der Ohrakupunktur. (Bau, 2020)

Die Erfahrung habe gezeigt, dass die herkömmliche Aurikulotherapie im Ohr nicht immer anschlage. Die Vermutung liegt nahe, dass die Behandlung mit den winzigen Akupunkturadeln einen nicht ausreichend großen Reiz setze, meint Steve Pierce. Er habe schon mehrfach erlebt, dass Kundinnen bereits Ohrakupunktur zur Schmerzstillung versucht haben, doch der Erfolg blieb aus. Als er den gewünschten Punkt dann mit einer Piercingnadel durchdrang, stellte sich schlagartig die Wirkung ein. Sie hatten keine Schmerzen mehr. (ebd.) *„Ich glaube das Geheimnis liegt in der Stärke der Nadel. Also je dicker die Nadel, umso größer der Impuls. Das ist unsere Erfahrung.“* (Bau, 2020)

Ein zusätzlicher Vorteil von der Piercingpunktur bestehe darin, dass man bei wiederkehrenden Schmerzen durch leichtes hin- und herbewegen des Schmuckstückes die Wirkung anregen und verstärken kann. An und für sich besteht bereits seit dem Setzen eine Dauerstimulation. Es kann jedoch der Fall sein, dass es trotzdem vereinzelt zu einer akuten Schmerzattacke kommt. Die Schmerzen seien dann oftmals mit einer Stimulanz über das Piercing zu lindern. Dies sei bei einem Implantat oder bei der Dauerakupunktur nicht möglich. (ebd.)

Steve Pierce ist sich bewusst, dass er mit seiner alternativen Behandlungsmethode zur Schmerzlinderung nicht die Ursache des Schmerzes direkt bekämpfen kann. Er nehme ausschließlich den Schmerz. Bei Erkrankungen des psychosomatischen Formenkreises ist der Schmerz oft nur stressbedingt. Daher kann mit einer Behandlung der Symptome geholfen werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, wetterfühligen Menschen die Piercingpunktur-Behandlung als eine adäquate Lösung anstelle einer Schmerztablette anzubieten. (ebd.)

Liegt eine ernste Erkrankung eines Organs vor oder ist die Ursache der Schmerzen ungeklärt, bleibt ein Besuch bei einer Ärztin nicht aus. Denn nur dieser kann durch schulmedizinische Untersuchungsmethoden ein Leiden diagnostizieren.

Die Piercingpunktur

So ist es für Herrn Bau selbstverständlich, dass er betroffenen Patientinnen umgehend zu einer Ärztin schickt. Mit einer Schmerzreduktion durch seine Methode werde nur das Warnsignal des Organs ignoriert. Würde er nur den Schmerz nehmen, könnte möglicherweise die Krankheit noch weiter fortschreiten und sich die Situation der Patientin ungewollt weiter verschlechtern. In solchen Fällen ist es zwingend erforderlich, dass die Ursache ergründet und durch entsprechende ärztliche Therapie gelindert, beziehungsweise geheilt werden kann. In Absprache mit der behandelnden Ärztin ist dann unter Umständen eine begleitete Schmerzbehandlung mit Piercingpunktur sinnvoll. (ebd.)

Auch wenn die Piercingpunktur trotz ihrer Erfolge nach wie vor nicht als probates Mittel zur Schmerzlinderung wissenschaftlich anerkannt ist, so gibt es mittlerweile doch tausende Anhänger, die auf diese alternative Methode schwören. Denn viele Medikamente haben unerwünschte Nebenwirkungen. Die Beschwerden, die dadurch verursacht werden könnten, sind womöglich schlimmer als der zu behandelnde Schmerz selbst. Das Akupunktieren mit Piercings bringe laut Bau den großen Vorteil, dass man auf Analgetika weitgehend verzichten könne. Auch er sei ein Anhänger der medizinisch akzeptierten und respektierten Akupunktur. Der Piercingpunktur äußert sich sehr positiv über sie. Er sieht seine Methode nicht als Konkurrenz dazu, vielmehr sieht er die Chance, dass sich beide Praktiken sinnvoll ergänzen könnten. (ebd.; Bau, 2018)

4.3 Die Legitimation der Piercingpunktur

„Haben wir das Recht dieses neue Phänomen zu verwerfen, wenn es sich nicht mit den herrschenden Vorstellungen in Einklang bringen lässt?“ (Nogier, o.J., zit. n. Bau, 2018)

Dieses Zitat stammt vom Begründer der Ohrakupunktur, Paul Nogier. Als er in den 1950er Jahren sehr viel Gegenwind erfahren musste, war dies sein Statement. Es könnte auch sehr gut auf die jetzige Problematik der Piercingpunktur übertragen werden.

Es ist noch keine 70 Jahre her, da erforschte der Arzt und Physiker das Somatotrop des Ohres. Nogier orientierte sich stark an die schon zu seiner Zeit akzeptierte Körperakupunktur. Er wandte dasselbe Prinzip wie bei der Punktur am

Die Piercingpunktur

Körperstamm an: Er stach mit dünnen Nadeln in die Ohrmuschel. Seine Experimente zeigten Erfolge. Das Grundkonzept wurde bis heute nie geändert, nur durch Dauerreizmethoden, wie die Dauerakupunktur und die Implantat-Akupunktur, ergänzt. Bis heute werden also mittels dünner Nadeln oder auch winziger Implantate die Akupunkturpunkte am Ohr stimuliert. Diese Methoden sind auch medizinisch und wissenschaftlich anerkannt. Dennoch muss dies nicht heißen, dass keine weitere Methode zur Punktstimulation funktionieren könnte. Die Ohrakupunktur ist eine noch sehr junge Methode der Alternativmedizin, die keinesfalls bis heute komplett erforscht und ausgereift scheint.

Nogier verstand also schon damals, dass Forschung nur stattfinden kann, wenn man bereit ist neue Wege zu gehen. Durch diese Einstellung war es ihm schließlich möglich, eine neue Art der Akupunktur zu begründen. Er tastete sich an die Ohrakupunktur heran, indem er die Prinzipien der Körperakupunktur übernahm. Wie im Kapitel 2.1 bereits erörtert, unterscheidet sich die Ohrakupunktur in gewissen Bereichen von der Körperakupunktur. Andere Bereiche überschneiden sich. Es muss also nicht zwingend heißen, dass die Art und Weise der Behandlung ident sein muss, um Erfolge zu erzielen. Beim Ohr ist es möglich, neue experimentelle Versuche zu wagen, tiefer einzustechen oder überhaupt gänzlich die Ohrmuschel zu durchdringen. Es versteht sich von selbst, dass beim Körperstamm nicht zu tief eingestochen werden kann, denn direkt unter der Haut liegen Organe, die nicht verletzt werden dürfen. Zudem wäre dies auch nicht zielführend, da die Meridiane direkt unter der Oberfläche der Haut situiert sind. Das Ohr hingegen wird nicht von diesen Leitbahnen durchzogen. (vgl. Kapitel 2.1) Stefan Bau versucht, analog zu Nogier, eine neue Therapieform zu entwickeln. Auch bei seiner Methode zeigten sich sofort Erfolge. Er war und ist nach wie vor negativen Kritiken ausgesetzt und musste sich sogar vor Gericht verantworten (vgl. Kapitel 4.1). Letztendlich wurde Nogiers Aurikulothérapie anerkannt.

Im Folgenden werden Argumente, die gegen Baus Piercingpunktur eingebracht werden, weitgehend ausgeräumt. (Bau, 2018)

Ein Hauptkritikpunkt, den sich Stefan Bau immer wieder anhören muss, sei, er zerstöre mit der Piercingpunktur die Akupunkturpunkte. Er könne nicht mehr als Schaden anrichten. Darauf kontert er, dass dies wenig Sinn ergebe, wenn man die Anfänge der Ohrakupunktur betrachte. Wie in Kapitel 2.1 erläutert, wurden in

Die Piercingpunktur

Afrika jahrhundertlang Stellen am Ohr verbrannt oder verätzt. Dies führte nachweislich zu einer Besserung bei Ischias-Beschwerden. Verätzungen und Verbrennungen zerstörten also die Punkte nicht. Das Argument gegen Baus Piercingpunktur sei so nicht berechtigt. Die Erfolge, die er mit seiner Methode einheimen könne, geben ihm recht. (ebd.)

Bei einem Ohrakupunktur-Seminar, das Bau besuchte, postulierte ein Dozent, Seefahrer hätten sich früher den Augenpunkt (vgl. Kapitel 2.1) gestochen, um die Sehkraft zu stärken. Somit wurden damals schon Ohrringe gestochen, die den heutigen Zweck der Akupunktur erfüllen. Dies widerspricht der Aussage, die von demselben Lehrenden getätigt wurde, denn dieser war der Meinung, dass beim vollständigen Durchstechen der Punkt zerstört werden müsse. *„Und da beginnt für mich total dieses kurzsichtige Denken.“* (Bau, 2020)

Unter anderem wird ihm noch vorgeworfen, dass durch die Dauerstimulation der Punkt überstrapaziert werden würde. Dies führe in der Folge zu einer Down-Regulation, also zu einer Abnahme der Wirkung mit der Zeit. Der Vorwurf spießt sich aber mit der akzeptierten Implantat-Akupunktur (vgl. Kapitel 2.4.2). Hier wurde weder das Phänomen der Down-Regulation noch eine Überstimulation durch Implantate beobachtet. Eine permanente Stimulation verursacht keine Minimierung der Effektivität des Implantats. (Wlasak, 2012, S. 95) In der Piercingpunktur sollte dies folglich auch keine Rolle spielen.

Für die Zukunft habe er folgende Perspektive: Er wolle weiterhin forschen und seine Erfolge lückenlos dokumentieren und aus eventuellen Misserfolgen lernen. Dies solle eine Basis darstellen, um in der Diskussion mit der Schulmedizin stichhaltige Argumente liefern zu können. Bau wünsche sich zudem mehr Anerkennung für seine geleistete Arbeit, denn es bereitet große Freude, wenn man Menschen in Nöten helfen kann. Unter Umständen auch dann, wenn Erfolge bei einer schulmedizinischen Behandlung ausbleiben. Sein Ziel sei es, in dieser Weise weiterzuarbeiten, um eine wissenschaftliche Anerkennung und gesetzliche Legitimierung zu erreichen. So wie es seinerzeit auch Herrn Nogier gelungen ist. (Bau, 2020)

5 Fazit

Meine ausgiebigen und aufwändigen Recherchen stellten die Basis dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit dar. Zuerst habe ich mich dem Thema Ohrakupunktur zugewandt. In der Folge beschäftigte ich mich mit Piercings am Ohr. Ich untersuchte beide Thematiken voneinander unabhängig. Dies war die Voraussetzung, um diese zwei autonomen Themen, die Ohrakupunktur und das Piercing, zu verknüpfen. Somit war ich beim dritten Hauptkapitel, der Piercingpunktur, angekommen. Darauf aufbauend war es nun möglich, Thesen und Antithesen zur Punktur mittels Piercings zu analysieren. Aus dieser Gegenüberstellung ist es hoffentlich gelungen, eine Synthese zu erschließen.

Man kann zu dem Resultat kommen, dass die Piercingpunktur sehr wohl eine erfolgreiche Behandlungsmethode der Alternativmedizin darstellt. Diese Aussage kann ich aufgrund meiner Recherchen treffen. Faktum ist, es gibt eine Facebook-Gruppe mit über 20 000 Anhängerinnen. Dort kann man massenhaft Zustimmung und Wohlwollen zu dieser Methode erfahren. Es konnte mit Stefan Baus Methode nämlich vielen geholfen werden.

Bei meinem Besuch im Studio bei Stuttgart konnte ich persönlich etliche handschriftlich verfasste Dankeschreiben lesen. Herr Bau zeigte mir auch viele Presseberichte, die sich sehr positiv zu seinem Tun äußerten.

Ich fühle mich in meiner Aussage bestätigt, weil meiner Meinung nach, die Argumente der Opponentinnen von Steve Pierce weder stichhaltig noch überzeugend sind.

Ich habe nicht die wissenschaftliche Kompetenz, zu entscheiden, ob die Piercingpunktur gesetzlich legitimiert werden kann. Es wird wohl noch einige Zeit nötig sein, um dieser Methode mehr Gewicht zukommen zu lassen. Die Forschung hat hier gerade erst begonnen und ist wohl bei weitem nicht abgeschlossen.

Ich trete dafür ein, dass Offenheit für Neues und für Toleranz, auch nicht akademischen Denkerinnen gegenüber, gelebt wird. Dies scheint mir ein möglicher

Schlüssel zum Erfolg. Gerade Denkerinnen, die sich autodidaktisch Wissen angeeignet haben und daher nicht durch Lehrmeinungen voreingenommen sind, haben sehr viel Potential. Wir wären heutzutage nicht auf diesem hohen Niveau der Medizin, wenn neue Theorien immer gleich verworfen und nicht akribisch erforscht worden wären. Manchmal kann es Sinn machen über den eigenen Teller- rand zu blicken!

„Die meisten großen Taten, die meisten großen Gedanken haben einen belächelnswerten Anfang.“ (Francazi, o.J., zit. n. Camus, o.J.)

6 Resümee

Diese Vorwissenschaftliche Arbeit setzt sich aus drei Hauptkapiteln zusammen. Als erstes wird auf die klassische Ohrakupunktur mittels Akupunkturnadeln eingegangen. Danach folgt das Kapitel über Piercings am Ohr. Schließlich werden im dritten Hauptkapitel beide Themen in Form von Piercingpunktur verknüpft.

Die Begriffserklärung und Einordnung in das große Thema der Akupunktur bildet den Anfang. In der Folge wird auf den Unterschied zwischen der Akupunktur am Ohr und jener am Körperstamm eingegangen. Die Ohrakupunktur basiert auf einer ähnlichen Methodik wie die klassische Körperakupunktur. Es gibt jedoch Unterschiede in der Wirkungsweise. Bei der Akupunktur am Körperstamm sollen die Hauptmeridiane, also Leitbahnen, in denen die Lebensenergie fließt, erreicht werden, um eine Homöostase wieder herzustellen. Hingegen führen durch das Ohr keine solche Meridiane, weshalb eine andere Wirkungsweise auf die Organe vermutet wird. Die Ohrakupunktur basiert auf dem Konzept der Somatotopie. Dabei wird angenommen, dass eine Wechselbeziehung zwischen dem äußeren Ohr und dem Gehirn direkt besteht. Zudem sind die Akupunkturpunkte am Ohr nur im irritierten Zustand auffindbar. Jene am Körper hingegen permanent.

Auch geschichtlich unterscheiden sich beide Arten der Akupunktur. Die Ursprünge liegen in China. Während aber die Körperakupunktur laufend weiterentwickelt wurde, geriet die Ohrakupunktur beinahe in Vergessenheit. Durch einen Zufall wurde Paul Nogier jedoch wieder auf sie aufmerksam. Er gilt als Begründer der Ohrakupunktur.

Die Kartographie der Ohrmuschel wird eingehend beschrieben. Hier werden verschiedene Modelle zur Visualisierung der Reflexzonen, beziehungsweise der Position der Akupunkturpunkte betrachtet. Um diese zu finden, existieren vier Methoden. Die Punktsuche kann mittels eines mechanischen Drucktasters oder direkt mit der Akupunkturnadel erfolgen. Außerdem gibt es noch die Variante, den gesuchten reagiblen Punkt anhand eines elektronischen Suchgerätes zu lokalisieren. Bei der letzten Möglichkeit machen sich absolute Spezialistinnen mit viel Erfahrung einen Reflex, ausgelöst durch einen elektrischen Impuls, zunutze.

Im darauffolgenden Abschnitt der Arbeit wird auf drei invasive Reizmethoden eingegangen: Die traditionelle Ohrakupunktur, mit einer Anwendungsdauer von weniger als einer Stunde, die Dauerreizmethode mittels Dauernadeln, die ein paar Wochen im Ohr verbleiben und die permanente Stimulation durch Implantate über Jahre hinweg. Die Wirkungen und mögliche unerwünschte Nebenwirkungen werden separat erklärt.

Für die Aufarbeitung des Themas der Akupunktur am Ohr wurden vor allem zwei Bücher verwendet: (Rubach, 2009) und (Wlasak, 2012). Außerdem fanden zahlreiche Internetquellen sowie Studien Eingang.

Das zweite Hauptkapitel widmet sich Piercings am Ohr. Es wird zwischen einem Piercing im Ohrläppchen, dem sogenannten „Ohrloch“ und einem Piercing, das im Ohrknorpel sitzt, unterschieden. Diese Differenzierung ist notwendig, da Juwelierinnen mit einer Ohrlochpistole Schmuck ins Ohrläppchen einsetzen dürfen. Gesetzlich sind Piercings generell erst ab 14 Jahren erlaubt und dürfen ausschließlich von ausgebildeten Piercerinnen durchgeführt werden.

Anschließend werden mögliche ästhetischen und medizinische Komplikationen von Piercings am Ohr erläutert.

In der Überleitung zur Piercingpunktur wird auf Quellen eingegangen, die behaupten, dass Piercings Akupunkturpunkte verletzen oder Meridiane stören können. Diese Argumente sind jedoch weder stichhaltig noch schlüssig.

Das dritte Hauptkapitel wendet sich dem Neologismus „Piercingpunktur“ zu. Hier geht es um die Praxis von Stefan Bau, alias Steve Pierce, mit der er gezielt Piercings auf Ohrakupunkturpunkte setzt. Ein Hauptelement stellt das Interview mit Bau, dem Begründer dieser Praxis und eines seiner YouTube-Videos dar.

Zuerst wird beschrieben, wie Baus Interesse zu diesem Thema geweckt wurde. Es war ein Freund und Kunde, der den Anstoß gab, denn er machte Steve Pierce auf einen Artikel in einer amerikanischen Zeitschrift aufmerksam. In dem Text stand geschrieben, dass ein Piercing im Ohr gegen Migräne helfen soll. Der Kunde wollte dies sogleich am eigenen Körper erfahren. Die beabsichtigte Wirkung setze sofort ein. Dies machte den Böblinger Bau neugierig, weswegen er sich konsequent weiterbildete. Es kamen immer mehr Klientinnen zu ihm, die

Hilfe gegen unterschiedliche Schmerzen erhofften. Steve Pierces Piercingpunk- tur wurde immer populärer. Er konnte vielen Menschen helfen, doch es gab auch Ärztinnen, die seine Fähigkeiten anzweifelten. Er musste sogar vor Gericht, konnte sich aber durchsetzen und seine Praxis weiterführen.

Als nächstes wird dargelegt, welche Vorteile Stefan Baus Piercingpunktur, im Vergleich zu den akzeptierten Methoden der Ohrakupunktur, die mit dünnen Na- deln arbeitet, bieten kann. Beispielsweise schlägt die traditionelle Akupunktur am Ohr oftmals nicht an. Er hat jedoch die Erfahrung gemacht, dass die dickeren Piercingnadeln effektiver seien.

Zum Schluss wird noch auf die Legitimation der Piercingpunktur eingegangen. Sie ist trotz der vielen Erfolge noch nicht gesetzlich anerkannt.

Es ist sicher notwendig weiter Forschung zu betreiben, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren. Nur so kann es möglich werden, der Piercingpunktur einen höheren Status zukommen zu lassen. Wenn auch Herr Bau kein studierter Schulmediziner sein mag, so sollte man dennoch offen seiner Arbeit gegenüber stehen und sie nicht von vorneherein abwerten und sie als minderwertig beurteilen oder gar belächeln. Denn gerade Personen, die sich mit Leidenschaft und Enthusiasmus autodidaktisch bilden, können Wege parallel zur Schulmedizin einschlagen und für Überraschungen gut sein.

Literaturverzeichnis

- Angermaier, M. (2015). *Die Lateralität in der Ohrakupunktur*. Abgerufen am 6. Januar 2021 von Ohrakupunktur.de:
www.ohrakupunktur.de/fileadmin/user_files/pdf/Die_Lateralitaet_in_der_Ohrakupunktur.pdf
- Bau, S. (8. April 2018). *Gibt es Gesetze der Ohrakupunktur? Zusammenfassung der Geschichte!* Abgerufen am 23. Januar 2021 von YouTube.
- Bau, S. (8. September 2020). Interview zum Thema Piercingpunktur. (M. Erler, Interviewer)
- Borkenhagen, A., & Stirn, A. (2013). *Body Modification. Manual für Ärzte, Psychologen und Berater* (1. Auflage Ausg.). (E. Brähler, Hrsg.) Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Bošnjak, O. (o.J.). *Ohrakupunktur. Behandlung von Schmerzzuständen durch Ohrakupunktur*. Abgerufen am 10. Januar 2021 von PhytoDoc:
<https://www.phytodoc.de/naturheilkunde/naturheilverfahren/ohrakupunktur>
- Brandau, K., & Trampisch, H. J. (21. Mai 2014). Tattoos und Piercings in Deutschland. Eine Querschnittsstudie. Bochum. Abgerufen am 10. Januar 2021 von doc-tattoo-entfernung:
https://doc-tattooentfernung.com/wp-content/uploads/2019/11/PK_AMIB_140520-1.pdf
- Buksov, M. (8. September 2017). *How Piercings Affect Acupuncture Points in Different Body Parts*. Abgerufen am 26. Januar 2021 von Rawfork:
https://www.google.at/amp/s/www.rawfork.com/articles/2016/9/17/how-piercings-affect-acupunctures-points-in-different-body-parts%3ffbclid=IwAR1X8nC_AV34fE33WSJoyhQbA0_jsCRH-rdLFOL66PHgw71dNTFZYDeCmd0&format=amp
- Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. (14. Februar 2003). *Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 141. Verordnung: Ausübungsregeln für das Plercen und Tätowieren durch Kosmetik(Schönheitspflege)-Gewerbebetriebe*. Abgerufen am 16. Januar 2021 von oesterreich.gv.at:
https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf//2003_141_2/2003_141_2.pdf
- Burgdorf, A. (kein Datum). *Akupunktur: Ohrakupunktur*. Abgerufen am 14. Januar 2021 von Andreas Burgdorf Ganzheitsmedizin und Naturheilkunde: <https://www.heilpraktiker-braunschweig.org/therapien/akupunktur/>

- Carstens, O. (2021). *Piercing, das*. (Bibliographisches Institut GmbH) Abgerufen am 18. Januar 2021 von DUDEN:
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Piercing>
- dict.cc. (o.J.). *German-English dictionary*. (P. Hemetsberger, Produzent)
Abgerufen am 1. Februar 2021 von dict.cc: <https://m.dict.cc/englisch-deutsch/piercing.html>
- Fella, T. (August. April 2013). *Akupunktur: Heilmethode mit nachgewiesener Wirkung*. Abgerufen am 14. Januar 2021 von t-online: https://www.t-online.de/gesundheit/heilmittel-medikamente/id_81494392/akupunktur-alternative-heilmethode-mit-nachgewiesener-wirkung.html
- Flucher, C. H. (15. Februar 2017). *Diplomarbeit: Explorative Suche nach aktiven Ohr-Akupunkturpunkten bei gesunden und bei stabilen Neu-, und Frühgeborenen nach intensivmedizinischer Betreuung*. Abgerufen am 14. Januar 2021 von online Meduni Graz:
https://online.medunigraz.at/mug_online/wbabs.getDocument?pThesisNr=52445&pAutorNr=81482&pOrgNR=1
- Francazi, A. (o.J.). Abgerufen am 4. Januar 2021 von ZitatezumNachdenken:
<https://zitatezumnachdenken.com/albert-camus/7104>
- Fux, C. (3. August 2018). *Ohrakupunktur*. (NetDoktor.de GmbH) Abgerufen am 29. Dezember 2020 von NetDoktor:
<https://www.netdoktor.de/alternativmedizin/Ohrakupunktur>
- Glosbe. (o.J.). *aurikular Defintion im Wörterbuch*. Abgerufen am 28. Januar 2021 von Glosbe: <https://de.glosbe.com/de/de/aurikular>
- Hauff, A. (2009). Refresher: Ohrakupunktur. *Zeitschrift für Komplementärmedizin*, S. 24f.
- Hempfen, C. H. (1995). *dtv-Atlas Akupunktur* (1. Auflage). München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Holzknicht, T., & Wirz-Ridolfi, A. (12. Januar 2015). Entwicklung der Ohrakupunktur von der Antike bis heute. *Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin*, S. 16-18.
- Kämper, H. (2009). *Patienteninformation: Meridianblockaden durch Piercings und ihre gesundheitlichen Auswirkungen*. Abgerufen am 26. Januar 2021 von Thieme: <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0029-1242658?device=mobile&innerWidth=412&offsetWidth==412>
- Kampik, G. (1997). *Propädeutik der Akupunktur* (3. Auflage). Stuttgart, Deutschland: Hippokrates Verlag.
- Karner, G. (o.J.). *Piercings und Akupunkturpunkte*. Abgerufen am 17. August 2020 von Die Klinik: <https://bodypiercing.co.at/piercings-akupunktur/>
- Karsten, E. (2006). *Body-Modification. Psychologische und medizinische Aspekte von Piercing, Tattoo, Selbstverletzung und anderen Körperveränderungen*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

- Langenbeck, D. (o.J.). *Ohrakupunktur mit Dauernadeln*. Abgerufen am 6. Januar 2021 von Dr. Med. Dipl.-Ing. Dierk Langenbeck Facharzt für Allgemeinmedizin- Akupunktur- Homöopathie:
<https://www.praxis.langenbeck.de/dauernadel.html>
- Mai, M. (25. April 2018). *Meridiane*. (NetDoktor.de GmbH) Abgerufen am 29. Dezember 2020 von NetDoktor: <https://www.netdoktor.de/tcm/meridiane/>
- medUNIQA. (7. Januar 2020). *Elektroakupunktur nach Voll*. Abgerufen am 5. Januar 2021 von UNIQA:
<https://www.uniqa.at/versicherung/gesundheit/elektroakupunktur-nach-voll.html>
- Müller, M. (10. April 2018). *Ischias*. Abgerufen am 4. Januar 2020 von NetDoktor: <https://www.netdoktor.de/krankheiten/ischias/>
- Müller, W. (18. September 2013). *Die verbotenen Stiche ins Ohr*. Abgerufen am 5. Januar 2021 von Der Standard:
<https://www.derstandard.at/story/1379291281292/die-verbotenen-stiche-ins-ohr>
- Okoro, R. (5. Januar 2021). *Meridianblockaden durch Piercings und ihre gesundheitlichen Auswirkungen*. Abgerufen am 26. Januar 2021 von Bewusst-Vegan-Froh: <https://bewusst-vegan-froh.de/meridianblockaden-durch-piercings-und-ihre-gesundheitlichen-auswirkungen/>
- Paetz, S. (11. Dezember 2015). *Piercingschmuck- Mögliche gesundheitliche Auswirkungen*. Abgerufen am 17. August 2020 von Die Stoffwechsel Praxis: <https://www.heilpraktiker-landau.de/2015/12/11/piercingschmuck-moegliche-auswirkungen/>
- Rehberg, C. (4. April 2020). *Piercing- Wenn aus dem Piercing eine Eitertasche wird*. Abgerufen am 15. August 2020 von Zentrum der Gesundheit:
<https://zdg.de/piercing-schaedlich-ia.html>
- Reiche, D. (18. Dezember 2015). *Akupunktur: Geschichte der Akupunktur*. (FUNKE DIGITAL GmbH) Abgerufen am 31. August 2020 von [gesundheits.de](https://www.gesundheit.de): <https://www.gesundheit.de/wellness/sanfte-medizin/fernoestliche-therapien/akupunktur-geschichte-der-akupunktur>
- Rubach, A. (2009). *Propädeutik der Ohrakupunktur* (3. Auflage). Stuttgart: Hippokrates Verlag.
- Runhild, L., & Brockdorff, A. (2016). *Anatomie-Atlas für Heilpraktiker*. (M. M. Stuttgart, Hrsg.) Kandel, Deutschland: Narayana Verlag.
- Schierl, S. (2009). *Mit welchen Methoden arbeitet die Akupunktur?* (Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V.) Abgerufen am 31. August 2020 von DÄGfA:
<https://www.daegfa.de/PatientenPortal/Akupunktur.Akupunktur-Methoden.aspx>
- Schierl, S. (2009). *Ohrakupunktur*. Abgerufen am 5. Januar 2021 von DÄGfA:
https://www.daegfa.de/patientenportal/Chinesische_Medizin.Ohrakupunktur.aspx

- Schiwarth, E. (23. August 2018). *Akupunktur: So wirken und helfen die Nadeln*. Abgerufen am 14. Januar 2021 von lifeline das Gesundheitsportal: <https://www.lifeline.de/therapien/akupunktur-id70223.html>
- Schwaighofer, K. (9. September 2012). *Durchstechen von Ohrläppchen kann bei Babys strafbar sein. Ein Loch ins Ohr zu stechen beeinträchtigt die körperliche Integrität. Ob es erlaubt ist, hängt davon ab, ob wirksam eingewilligt wurde*. Abgerufen am 15. Januar 2021 von Die Presse: <https://www.google.at/amp/s/amp.diepresse.com/1288219>
- Schwarz, T. (25. Mai 2020). *Kann ein Piercing eine Akupunkturbehandlung beeinflussen?* Abgerufen am 17. August 2020 von planet wissen: https://www-planet-wissen.de/gesellschaft/medizin/traditionelle_chinesische_medicin/pwiewissensfrage342.html
- Stingel, M. A. (2019). *Risiken & Nebenwirkungen*. Abgerufen am 26. Januar 2021 von Piercingstudio Wien: <https://piercingstudio-wien.at/piercing-wiki/risiken-nebenwirkungen/>
- Thews, F. (1997). Ohrakupunktur. *Paracelsus Magazin* (3/1997).
- Vanani, S. B. (21. August 2017). *Schmerzfrei durch Akupunktur- Wie funktioniert die Behandlung mit Dauernadeln?* Abgerufen am 6. Januar 2021 von Jameda: <https://m.jameda.de/gesundheit/naturheilkunde/akupunktur-mit-dauernadeln/>
- Wessinger, B. (19. März 2000). *Akupunktur: Nadeln im Ohr helfen am schnellsten*. Abgerufen am 14. Januar 2021 von Deutsche Apotheker Zeitung: <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2000/daz-12-2000/uid-6423>
- Wessinger, B. (29. März 2002). *Studie angleaufen: Ist Akupunktur wirksam?* Abgerufen am 14. Januar 2021 von Deutsche Apotheker Zeitung: <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2002/daz-14-2002/uid-5786>
- Wlasak, R. (2012). *Implantat-Akupunktur: Grundlagen und Methodik* (1. Auflage Ausg.). Berlin: Springer Medizin Verlag.

Bildquellenverzeichnis

Baumgarten, J. (o.J.). *Dauernadeln*. Abgerufen am 6. Januar 2021 von Bauer und Wermke Akupunktur-, Laser- und Praxisbedarf:
<https://akupunkturbedarf.de/asp-dauernadeln>

Erlar, M. (2021). Deckblatt.

Hempfen, C. H. (1995). *dtv-Atlas Akupunktur* (1. Auflage). München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Krischer, F. (o.J.). *Ohrakupunktur*. Abgerufen am 5. Januar 2021 von Praxis für Ganzheitliche Medizin Düsseldorf:
<https://praganzmed.de/therapie/ohrakupunktur.html>

Richelmann, M. (2012). *Die Ohrakupunktur-Topographien*. Abgerufen am 5. Januar 2021 von Naturheilpraxis: www.manfred-richelmann.de/ohrakupunktur/

Rubach, A. (2009). *Propädeutik der Ohrakupunktur* (3. Auflage). Stuttgart: Hippokrates Verlag.

Stegh, M. (o.J.). *Akupunktur am Ohr*. Abgerufen am 6. Januar 2021 von Naturheilpraxis für Akupunktur und TCM: <https://akupunktur-kempton.de/anwendungsgebiete/akupunktur-am-ohr-2/>

Wlasak, R. (2012). *Implantat-Akupunktur: Grundlagen und Methodik* (1. Auflage). Berlin: Springer Medizin Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Embryo-Modell	8
Abbildung 2: Die Anordnung der Keimblätter auf der äußeren Ohrmuschel	9
Abbildung 3: Die Darstellung der Reflexzonen des Ohres anhand alphanumerischer Codes	12
Abbildung 4: Die Ohrkartographie mit Symbolen	12
Abbildung 5: Die Akupunkturpunkte am Ohr	13
Abbildung 6: Mechanisches Drucktasten mittels Drucktaster	14
Abbildung 7: Elektronisches Punktsuchgerät (PSG)	15
Abbildung 8: Platzierung von Einmalnadeln am Ohr	17
Abbildung 9: Dauernadeln mit Applikator	18
Abbildung 10: Dauernadeln im Ohr	18

Anhang

Interview mit Stefan Bau (Steve Pierce) am 08.09.2020 in Böblingen, DE

Seit wann betreiben Sie Ihr Piercingstudio?

Grundsätzlich pierce ich jetzt seit 2003 und hab da zuerst so- bei uns gibt es ja das Kleingewerbe- das heißt man macht das nebenbei und ich bin dann erst 2012 in die Vollselbstständigkeit eingestiegen. Davor habe ich es im Kleingewerbe nebenbei betrieben. Das Studio, wo wir jetzt sind gibt es seit dreieinhalb Jahren. Wir waren vorher auf der anderen Straßenseite.

Welche Ausbildung ist notwendig, um in Deutschland ein Piercingstudio eröffnen zu dürfen?

Traurigerweise gar keine. Da seid ihr in Österreich ein bisschen weiter. Ich bin ja auch sehr viel in Österreich unterwegs und wenn ich nur dort nur gelegentlich bin, darf ich so kommen. Wenn ich das regelmäßiger machen will muss ich zur Handelskammer und muss eine Prüfung ablegen. Da aber Europäisches Recht vor nationalem gilt, geht es, wenn ich nur einmal im Quartal, alle paar Monate komme. Bei euch sind die Regeln viel strenger als bei uns, in Deutschland sind die leider total hinfällig, leider. Also bei uns musst du eigentlich nur einen Gewerbeschein anmelden und einen Gesundheitsnachweis bringen und dann war es das eigentlich schon. Also theoretisch könntet ihr jetzt morgen ein Tattoo Studio eröffnen. Die Problematik ist da natürlich, dass, wenn was passiert, muss die rechtliche Grundlage stimmen. Also wenn du abgesichert sein möchtest, musst du schon ein bisschen mehr bringen, aber rechtlich eigentlich nicht. Der Staat sagt ja einfach wer da hingehht ist selber schuld auf gut Deutsch. Die kontrollieren halt was sie müssen: das sind Arztpraxen, Friseure, die müssen hygienisch kontrolliert werden. Das machen sie auch, und alles was Kosmetik, Tattoo und Piercing betrifft machen sie nichts. Wir sind vom deutschen Hygiene- Zertifikat zertifiziert, das ist etwas höher als das vom Gesundheitsamt sogar, weil wir auch Ar-

beitssicherheit haben wollen. Wir machen das freiwillig, Arbeitsrecht, Arbeitsschutz etc. haben wir alles abgesichert. Der Staat hat uns aber noch nie in 16 Jahren kontrolliert. Ok, die sehen ja auch, wir haben die Zertifizierung, dann kommen die auch nicht, aber ich kenne sonst auch nur ein Studio, das schon einmal kontrolliert wurde.

Wie oder warum sind Sie auf die Idee gekommen Piercings gezielt auf Akupunkturpunkte zu platzieren?

Also grundsätzlich habe ich nebenbei mehrere Ausbildungen abgeschlossen, fünf um genau zu sein. Aber diese haben tatsächlich nicht mit Medizinischem zutun. Das Medizinische hat bei mir einen anderen Hintergrund. Ich war ziemlich lange Soldat, unter anderem auch in Afghanistan, und dann lernt man doch die ein oder anderen medizinischen Sachen. Ich kann auch nähen und sowas. Also wir operieren ja auch Ohren, falls ihr das schon gesehen habt. Und dann habe ich 2003, 2004 eben angefangen zu piercen und habe das wie gesagt lange nebenbei betrieben. Ich habe mich schon lange für die Alternativmedizin interessiert. Es hieß aber immer man, dürfe die Punkte nicht durchstechen. Ich habe mir dann so einen Akupunkturmessstift gekauft, mit dem ich immer die Punkte ausgemessen habe, um sie eben beim Piercen nicht zu treffen. Und dann sind mir mehr oder weniger durch Zufall auf einen Bericht gestoßen, der berichtete, dass, nachdem sie ein Daith-Piercing gestochen haben, dass sie keine Migräne mehr hatten. Als ich da das erste Mal verlinkt wurde, habe ich das mehr oder weniger ignoriert und habe da nichts groß dazu gesagt. Dann wurde ich nochmal darauf verlinkt, ein paar Monate später und dann habe ich mich dann genötigt dazu was zu sagen. Ich habe dann eben gepostet ja wahrscheinlich basiert es auf Akupunktur, man weiß aber nichts Näheres. Und darauf kam dann der Ferhat zu uns. Er hat zu uns gesagt, er ginge alle Risiken ein, er möchte es unbedingt probieren. Also haben wir es getestet. Ohne Sinn und ohne Ahnung, einfach gekuckt in Google, wo der Punkt überhaupt ist. Wir haben ihn dann einmal grob angemalt und gestochen. Dann war das Thema erst einmal erledigt. Ja und dann hat er mich drei, vier Monate später angeschrieben hat, dass er keine Migräne mehr hat. Ok also irgendwas scheint dran zu sein. Dann dachte ich mir, auf gut Glück den Punkt zu treffen ist nichts, aber ich habe ja noch diesen Messstift. Mit

dem habe ich ja immer die Punkte ausgemessen, um sie eben nicht zu treffen. Und somit haben wir dann das erste Mal ganz gezielt gesagt, benutzen wir ihn für das Gegenteil. Eben gezielt, um den Punkt zu suchen, um den ganz gezielt zu treffen. Und siehe da, auf einmal waren die Erfolge unglaublich. Das ging dann nur los mit der Migräne und dann kamen die ersten Kunden und haben gesagt, übrigens ich habe auch Allergien, Migräne ist inzwischen super, aber ich habe auch Allergien. Gibt's da auch einen Punkt? Dann haben wir geschaut auf unseren Tafeln, haben den Punkt ausgemessen und gestochen und siehe da, die konnte sofort eine Katze streicheln ohne, dass die Hände gejuckt haben. Sofort. Und dann haben wir uns weiter damit beschäftigt. Und so ist das gewachsen und gewachsen. Inzwischen stechen wir ca. 130 Punkte. So haben wir uns dann näher mit der Akupunktur beschäftigt.

Stichst du Piercings zu solchen Zwecken nur am Ohr?

Ausschließlich am Ohr.

Und tendenziell ist es ja auch der nächstlogische Zwischenschritt gewesen. Ich meine, es gibt die typischen Argumente, ich kenne ja diese, „man macht den Punkt kaputt“. Totaler Blödsinn. Ich erkläre es mal ganz einfach. Grundsätzlich, wenn man, wir haben ja dann auch Akupunktur- Seminare besucht, wenn man einmal die Geschichte weiß, dann versteht man warum man keine Punkte zerstören kann. Das witzige ist, dass in dem Akupunktur Seminar, in dieser Schulung, am ersten Tag, in der ersten Stunde unterrichten die ganz stolz „wisst ihr warum wir Ohringe tragen“. Wer weiß es? Das haben früher die Seeleute gemacht, um ihre Sehkraft zu stärken. Warum? Hier ist der Augenpunkt. Das erzählen die ganz stolz. Dann habe ich mir das einen Tag weiter angehört, am nächsten Tag kam ich dann auf die Frage: „Ja warum kann ich dann die Punkte nicht piercen?“ Dann sagt derselbe Ausbildner, der mir am Tag davor erzählt hat, „Wir haben das, weil die ihre Sehkraft gestärkt haben“, sagt er: „Ne, da machst du ja den Punkt kaputt.“ Und da beginnt für mich total dieses kurzsichtige Denken. Auf der einen Seite erzählt man es ganz stolz so, auf der anderen Seite sagt man nein, das geht nicht. Ich versteh es ja, wenn du einmal da hinkommst und du verdienst Geld, kommen ja die Kunden kein zweites, drittes, viertes Mal. Das

nächste ist, dass die eben immer erzählen, die Dauerstimulation ist ja schlecht für den Punkt. Der Witz ist, es gibt aber Akupunktur- Implantate, das heißt überall, da wo ich die Nadeln hinsetzen kann werden so kleine Stifte unter die Haut implantiert. Die bleiben für immer da drin. Das ist komischerweise in Ordnung aber ein Piercing nicht. Wo ist denn da die Logik dahinter?

Wir heilen nicht, das ist ganz wichtig. Wir nehmen nur Symptome. Ich kann die Migräne nicht wegzaubern, aber ich nehme den Schmerz. Und das Schöne ist, wenn die Leute merken, heute ist ein typischer Migräne Tag und so ein bisschen drückt es noch, die merken das, weil die Piercings fangen sofort an zu arbeiten. Die fangen an zu kribbeln, zu jucken und tun ein bisschen weh. Und wenn der Kopfschmerz doch ein bisschen durchkommt, dann spielen die nur am Stecker, stimulieren den Punkt und es wird besser. Das geht mit einem Implantat nicht.

Kann es auch sein, dass das Piercing anfängt zu eitern?

Teilweise tatsächlich. Es wird dick, rot, schwillt an, juckt. Die Leute merken, wenn sie Migräne kriegen. Faszinierend ist teilweise, ich habe Kunde die haben ihr Piercing seit zwei Jahren und immer noch, wenn so ein typischer Migräne-Tag ist, vom Wetterumschwung, oder wenn sie ihre Tage kriegen. Der Punkt fängt manchmal sogar an zu bluten. Also, obwohl das Piercing verheilt ist, fängt er an dick zu werden, rot, oder fängt an zu bluten. Dafür ist aber das Kopfweh weg. Dann sagen die, da habe ich lieber ein dickes Piercing manchmal anstatt Migräne.

Ich kenne eine Person, die hat ein Piercing gegen Heuschnupfen. Sie hat erzählt, dass es dieses Jahr, beim Anfang der Allergiesaison, angefangen hat zu eitern.

Genau richtig. Das passiert eben. Aber auch bei der Allergie ist wichtig, wir kriegen die Allergie nicht weg. Es wird an der Zeit, dass die Medizin herausfinden möchte, was da genau passiert. Es will aber bisher keiner. Ich habe sogar damals den Ärzten angeboten, sie sollen herkommen und sollen schauen was wir machen. Niemand ist gekommen.

Das Problem ist, man muss leider das System kennen, dass sich Systeme selbst erhalten. Und unser ganzes Gesundheitssystem, zumindest in Deutschland, ist eine Katastrophe. Inzwischen muss ich leider sagen, es gibt in Deutschland eine einfache Grundregel: Der Arzt würde niemals zum Wohl des Patienten arbeiten. Nicht weil er böse ist, sondern, weil er entweder zu seinem Wohl arbeiten muss, wegen Geld, oder weil er zum Wohl der Krankenkasse arbeiten muss, weil die die die Vorlagen vorschreibt. Das ist eben das Problem. Der Patient steht leider nicht im Vordergrund. Das ist leider die Problematik, die ich leider erkennen musste. Nicht der Arzt ist das Böse. In Deutschland zumindest, wird bei euch eh nicht sein, ist das System einfach falsch. Es stimmt einfach nicht. Die Krankenkassen geben den Ärzten alles vor, die fesseln die quasi mit Rechten. Ich nenn mal ein Beispiel: Man muss wissen so ein Arzt kommt ja aus seinem Medizin Studium mit ca. 30. Nach 8-10 Jahren Medizin Studium, dann will der vielleicht eine Praxis übernehmen mit medizinischen Geräten für eine Million Euro und Personal und Ausrichtung und dann bekommt der in Deutschland als Dankeschön im Quartal pro Patient 34 Euro. Wenn du zwei, drei, viermal wegen derselben Sache kommst, darf der Arzt in Deutschland nur einmal 34 Euro kassieren. Nicht noch einmal. Sondern, da musst du wegen etwas anderem kommen. Wenn du jetzt wegen etwas anderem kommst, dann noch einmal 34. Das Problem ist aber, daraus entsteht, dass der Arzt diesen Zeitdruck hat. Er hat nur zwei bis drei Minuten für dich. Deswegen kuckt dich der Arzt meistens gar nicht an, sondern sagt: „Hast du hast Kopfschmerzen? - Hier sind Tabletten.“ Das nächste Problem ist, die Mediziner müssen Verträge mit Pharmareferenten haben. Es wird das Medikament verschrieben, mit dem sie einen Vertrag haben. Deswegen passiert es Frauen zum Beispiel oft, dass sie zum Frauenarzt kommen und auf einmal sagt der Arzt, sie brauchen eine neue Pille, weil es ihre Pille nicht mehr gibt. Die Pille gibt es noch, nur er hat jetzt ab 1.1 einen Vertrag mit einem neunten Pharmareferenten gemacht und er darf die alte nicht mehr verschrieben. Und dann haben die Frauen auf einmal riesen Probleme. Das sind die Problematiken, die aus dem Gesundheitssystem kommen. Deswegen ist der Arzt nicht das Problem, sondern das System. Und deswegen haben die auch kein Interesse an sowas wie Piercingpunktur. Mich haben dir größten Kopfschmerzkliniken in Deutschland- Schmerzklinik Kiel und Königsstein- haben mich beide verklagt- über Jahre

lang. Drei Jahre lang. Da habe ich sogar ein Video dazu gemacht. Ich habe nachher zwar gewonnen, aber die haben versucht mich klein zu kriegen. Die haben gehofft, ich gebe auf, deswegen habe ich heute eine GmbH gegründet. Ich habe keine GmbH, weil ich das wollte, sondern weil ich sonst gewerbeverbot bekommen hätte. Und als GmbH trete ich nur vom Geschäftsführerposten zurück und die Firma läuft weiter. Im Zweifelsfall wäre ich Einzelunternehmer geblieben. Dann wäre die Firma dicht, dann hätte ich nie wieder arbeiten dürfen- im Schlimmsten Fall. Ich hätte nicht gewusst, wie es ausgeht. Ja und so ist es gekommen. Ich sag mal so, allein, dass sie mich versucht haben so zu bekämpfen ist das größte Kompliment. Denn, wenn es Blödsinn wäre, hätte es die nicht interessiert.

Akupunkturnadeln sind im Vergleich zu Piercingnadeln winzig. Kann das einen Einfluss auf die Intensität der Stimulation haben oder macht das keinen Unterschied?

Also eines war ganz faszinierend. Es kamen, nachdem wir den Nullpunkt die ersten Male gestochen hatten und es publik wurde, weil ich damals bei taff im Fernsehen war, viele Akupunkteure, die gesagt haben, wir haben den Nullpunkt auch probiert. Bei dem Migräne Akutfall hat es nichts gebracht. Und ich muss sagen, ja sie haben recht. Die haben es auch probiert, im Akutfall, wenn jemand bei Migräne kommt und ich nehme die kleinen, dünnen Akupunkturnadeln und ich steche durch den Nullpunkt- es bringt nichts. Ich nehme die Piercingnadel, steche sie durch und der Schmerz ist sofort weg. Ich glaube das Geheimnis liegt in der Stärke der Nadel. Also je dicker die Nadel, umso größer der Impuls. Das ist unsere Erfahrung.

Wie sind Sie auf den Begriff „Piercingpunktur“ gekommen?

Die erste Anklage lautete damals, das Wort Migräne- Piercing würde ein Heilverprechen assoziieren und somit musste ich auf das Wort „Migräne- Piercing“ verzichten, das durfte ich nicht mehr benutzen. Wir heilen ja nicht, wir nehmen nur den Schmerz. Das Wort haben aber nicht wir geprägt, sondern die Kunden. Ich

habe eine Unterlassens Erklärung bekommen, ich darf das Wort „Migräne- Piercing“ nicht mehr verwenden. Dann kam die zweite Begründung, das Ausmessen des Punktes zum gezielten Zwecke der Heilung wäre juristisch eine Diagnose. Diagnosen unterliegen ausschließlich Ärzten und Heilpraktikern. Wir dürfen keine Diagnose stellen. Deswegen haben wir das Wort Piercingpunktur erfunden. „Piercing“ ist Englisch und heißt stechen und „punktur“ kommt aus dem Lateinischen „punktura“ und heißt auch stechen. Also eigentlich heißt es nur stechen-stechen. Es trifft aber ganz gut was wir machen: Akupunktur auf Piercingbasis. Das Wort ist auch geschützt.

Piercen Sie beide Ohren oder nur eines?

Das ist tatsächlich eine spannende Frage. Als wir ganz neu damit angefangen haben, also wir standen ja wirklich vor dem Nichts, wir wussten ja gar nichts. Die ersten Fragen waren genau wie diese: Welche Seite muss ich stechen? Eine oder beide? Genauso, als die ersten Patienten ankamen und gesagt haben: „Oh Gott ich jetzt vor zwei Wochen gemacht und hab jetzt fast durchgehend Migräne gehabt“. Damals dachten wir: Oh Gott was haben wir angerichtet, heute wissen wir: Das ist natürlich die Erstverschlimmerung. Das ist ganz normal, wie bei der Physiotherapie. Wenn du dort hingehst und dich massieren lässt hast du die ersten Tage erst einmal viel schlimmer Migräne, oder in dem Fall Kopfschmerzen oder Schulterverspannungen. Das ist bei vielen. Das nennt sich die die Erstverschlimmerungsphase. Und dann haben wir diese Gruppe damals bei Facebook gegründet. Wir haben da inzwischen über 22 000 Kunden drin und das war eben für uns das hilfreiche, weil dort lesen wir jeden Tag mit. Und eines der ersten Sachen, die wir eben festgestellt haben, ist, dass ganz oft die Erstverschlimmerung passiert. Dann war eben auch die große Frage, müssen wir ein oder müssen wir beide Ohren stechen. Medizinisch gesehen arbeiten ja die Gehirnhälften gegensätzlich. Sprich, motorisch und sensorisch ist ja eigentlich die Rechte für die Linke und die Linke für die Rechte. Aber, wir haben ziemlich schnell festgestellt, was Schmerz betrifft, muss ich jeweils die Seite stechen, wo der Schmerz sitzt. Also das betrifft nur das Sehen und das Sensorische, aber nicht den Schmerz, der ist immer rechts-rechts, links-links. Wir haben anfänglich nur die eine Seite gestochen, wo die Leute eben den Schmerz hatten. Was das erste Resultat war,

das wussten wir bereits nach zwei drei Monaten: Ganz viele sagten, ich hatte mein Leben lang nur rechts Migräne, wir haben rechts gestochen, jetzt ist die Migräne gewandert. Ganz oft bei Migräne ist es passiert, dass die Migräne auf die andere Seite gewandert ist. Also sind wir dazu übergegangen, dass die meisten gesagt haben, sie machen beide. Es muss nicht passieren, aber bei der Hälfte war, dass die Migräne auf die andere Seite gewandert ist. 50% ungefähr. Also tendenziell, wohnt jemand hier in der Nähe, dann sagen wir, wir machen erst einmal auch nur eine Seite. Du kannst ja jederzeit wiederkommen. Die Leute kommen aber aus der ganzen Welt und wir hatten jetzt schon Leute aus Südkorea, Venezuela, USA, von überall waren die schon hier. Die kommen keine zwei Mal, dann machen sie halt alle beide.

Kommen die meisten Leute eben nur wegen der Piercingpunktur oder kommt die Mehrheit immer noch wegen eines Piercings?

Die meisten, also, wir sind immer noch ein Piercingstudio, kommen natürlich schon noch wegen einem Piercing. Viele kommen aber schon ganz gezielt wegen ihren Beschwerden, aber nicht nur wegen der Migräne, sondern wir haben ja auch Knie, Rücken, Ellbogen, Handgelenk, wir kriegen so gut wie jeden Schmerz weg.

Dann kommen wir zum Thema Nachmacher, was ich eben schon von dir gehört habe. Piercingpunktur wird oftmals falsch gemacht, weil die meisten nicht das medizinische Hintergrundwissen haben. Grundsätzlich kannst du davon ausgehen, überall wo Piercingpunktur steht ist auch der Wissenstand, den wir haben. Das heißt, die Leute, die Piercingpunktur betreiben, das ist wie so eine Art Markenzeichen, da kann man auch davon ausgehen, die haben das Wissen, was wir haben. Weil zum Beispiel, ich nehme noch einmal das Beispiel Migräne, Migräne ist nicht einfach Migräne. Unabhängig davon, dass es 200 Migräne- und 2000 Kopfschmerz Arten gibt. Man muss auch wissen, wir machen eine Symtombehandlung. Wir haben zwar sehr, sehr gute Erfolge, das Problem ist, wir können natürlich keine Konkreten Aussagen treffen bei wie vielen Prozent es bei welcher Art der Migräne wirkt. Aus einem Grund: die meisten kennen ihre Ursache nicht. Wenn ich zehn Leute befrage, was sind deine Migräne Ursachen, wissen es neun

einfach nicht. Die können sagen grob hm, das Wetter, Stress, hormonell, aber die Ursachen sind unterschiedlich. Wir können nur eine ganz grobe Einschätzung sagen: Bei 80% wird es besser, aber nicht bei jedem ist es weg. Das ist ganz wichtig. Aber oftmals sind dann Leute, die zu uns kommen, die haben mal 20, 25 Migräne Tage im Monat und wenn die nachher runter sind auf zehn, dann können die vielleicht auf einmal einschätzen, hey ich merke jetzt aber, dass es doch Wetterfühligkeit ist, was sie vorher nicht einschätzen konnten. Und dann ist ja vielen schon geholfen. Was wir zum Beispiel haben, wir arbeiten sehr viel mit Experten zusammen, wie zum Beispiel Chiropraktikern, Osteopathen, weil ganz oft, bei 90% aller Migräne Fälle, wenn ich die anschau, ich sehe schon, die Statik ist falsch. Da ist z. B. Schlüsselbein unterschiedlich, eine Schulter hängt tiefer, Beinlängenunterschiede, das macht zum Beispiel wiederum oft der Atlas. Der Atlas ist der oberste Wirbel, C1, und wenn der schief ist macht das oft Schwindel, Ohrgeräusche, Kieferprobleme, Tinnitus, Migräne. Dann muss man oftmals noch dazusagen, wenn ich sage, ich nehme den Schmerz, aber du musst bitte dort noch hingehen und den Atlas korrigieren lassen. Erst dann wird es wahrscheinlich besser oder ganz weg sogar. Und das ist eben ganz wichtig, dass man das zusätzlich noch macht und nicht nur ein Piercing sticht und dann ohne fragen einfach nur ein Piercing. Denn manchmal ist gar nicht der Migräne Punkt der richtige. Es gibt auch Punkte, wenn jemand stressbedingt Migräne hat, dann wäre es vielleicht der sogenannte Shen- Men viel besser. Das ist der Punkt für innere Ruhe und Ausgeglichenheit. Deswegen, das unterscheidet die Piercingpunktur von normalen Piercern, die bei Migräne einfach stechen, also einfach nur ein blödes Piercing stechen. Und es ist nicht das Daith- Piercing, das ist ganz wichtig. Das Daith- Piercing sitzt viel tiefer, der Nullpunkt sitzt hier oben. Es ist nicht das Daith, sondern eigentlich eher ein forward Helix.

Vielen Dank, das wäre es eigentlich von meiner Seite.

Ihr könnt auch jederzeit noch einmal anrufen, wenn ihr irgendwelche Fragen habt.

Name:

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

Zustimmung zur Aufstellung in der Schulbibliothek

Ich gebe mein Einverständnis, dass ein Exemplar meiner vorwissenschaftlichen Arbeit in der Schulbibliothek meiner Schule aufgelegt wird, und dass meine Arbeit für schulinterne Zwecke weiterverwendet werden kann.

Ort, Datum

Unterschrift

Erklärung Bildrechte

Ich erkläre, dass ich für den Fall einer Veröffentlichung oder einer Einreichung an anderer Stelle zu allen verwendeten Bildquellen das Veröffentlichungsrecht besitze, sofern dies verlangt ist.

Ort, Datum

Unterschrift